Hirschberger Tageblatt.

Verlag von Geisler & Ike. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Insertionspreis für die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureaux, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landeshut, Bolkenhain, Schönau, Lähn, Greiffenberg und Friedeberg a. Qu. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Lichte Burgstraße 14 (Am Burgthurm) 1. Etage. — **Expedition: Lichte Burgstraße 14** (Am Burgthurm) parterre.

Nr. 57. **Hirschberg i. Schl.,** Sonntag, den 9. Juni **1889.**

Nr. 58 dieser Zeitung erscheint Mittwoch, den 12. Juni.

Wochen-Abonnements
auf das
Hirschberger Tageblatt
werden von der **Expedition** und deren **hiesigen Commanditen** zum Preise von **15 Pfg.** entgegengenommen.

* Pfingstlied.

Es geht ein fröhlich Singen
Durch alle Welt entlang;
Ein freudighelles Klingen,
Wie Lerchenjubelsang!
Der Sommer ist gekommen,
Mit lust'gem Maiengrün;
Und seine Blumen schimmern,
Wie Türkis und Rubin!

Die Welt will sich erneuen,
Verjüngt ist Flur und Wald,
Ringsum ist großes Freuen!
Welch' Herze blieb da kalt
Und thäte sich nicht offen
Dem goldnen Sonnenschein,
Der in die fernsten Thäler
Mit neuem Glanz strömt ein?

Auch selbst Dich zu verjüngen
Giebt Dir der Geist die Kraft;
Er ist's, der das Gelingen
Und das Vollenden schafft!
Er ist's, der allerwegen
Das Herz der Menschheit weiht,
Der einst mit heil'gen Flammen
Erschien zur Pfingstenzeit!

Du lieblich Fest der Maien
Weck' auch in meiner Brust
Das heil'ge, reine Freuen
Und Auferstehungslust!
Vom Irdischen, Gemeinen,
Laß mich nach oben seh'n,
Dann werd' auch ich verspüren
Des heil'gen Geistes Weh'n!

Wilh. Anthony.

* Politische Pfingstbetrachtungen.

Auch die Völker haben ihre Pfingsten! Es ist der Tag der Erkenntniß ihrer geschichtlichen Aufgabe. Bei vielen ringt sich solche Erkenntniß ihrer Mission nicht bis zur völligen Klarheit durch und nicht selten kommt dieselbe erst spät nach langen Prüfungen und Irrthümern zum vollen Bewußtsein! Auch die Deutschen haben Jahrhunderte lang von ihrer Mission nur geträumt; hin und wieder schien es, als solle ein wahres Verständniß sich Bahn brechen, aber immer auf's Neue folgten der zeitweisen Erhebung tiefe Niedergänge! Auch bei andern Völkern haben wir ähnliche Vorgänge zu verzeichnen, bei keinem von allen aber, die an der Culturarbeit der jetzigen Menschheit an hervorragender Stelle mitzuwirken berufen sind, ist jene Erkenntniß so spät gekommen wie bei uns. Schien es doch fast, als habe die Vorsehung, welche die Fäden der Weltgeschichte nach ihrer unerforschlichen Weisheit spinnt, uns Deutsche zu ewiger, machtloser Zersplitterung verurtheilt, und uns von großen politischen Aufgaben ausgeschlossen. Aber endlich sind auch unsere Pfingsten gekommen! Das war der ruhmvolle Krieg mit Frankreich, hinter dessen Krieger-Colonnen zwei feindliche Weltanschauungen mit einander zu ringen hatten. Der germanische Stamm ging siegreich aus diesem Kampf hervor und brachte aus demselben nicht nur die Kaiserkrone des neu geeinigten Reiches und unverwelkliche Siegeslorbeeren heim, sondern auch die Erkenntniß, welche Pflichten und welche Rechte fortan unserem Volksstamm in der politischen Welt zuständen, und zu welcher Aufgabe derselbe ersichtlich von der Vorsehung bestimmt sei! Das ist der heilige Geist, der über Deutschlands Eichenwälder vor neunzehn Jahren niederging und der von jener Zeit immer weiter und weiter durch die gesammte Volkseele hindurchdrang, um alle Söhne Armin's aufzurufen zu dem schönen Werke der Wiedergeburt! Und dieses Werk ist es, welches Deutschlands Völker mit Stolz ihre geschichtliche Aufgabe in der Weltcultur nennen: die Wiedergeburt von Staat und Familie durch den heiligen Geist der neuen Zeit, der die alte fröhliche Botschaft wieder aufnimmt vom Frieden auf Erden und dem Wohlergehen aller Menschen, der die Geister der Finsterniß und der Lüge niederwirft mit dem Schwert der Gerechtigkeit, der sich wappnet mit dem Schilde der Wahrheit und dem Helm des Glaubens und der siegreich seine Bahn verfolgen wird bis zu dem Ziele, welches dem germanischen Stamme gesetzt ist. Möge dieser heilige und heiligende Geist in allen, allen Seelen unserer Stammesbrüder zu immer lebhafterem Antheil auffordern an den schönen Aufgaben unserer hochherrlichen Zeit!

W. A.

Tagesschau.

Die Gäste unseres Kaiserhofes.

Der Schah von Persien. — Festprogramm für die drei Pfingstfeiertage. — Die persische Nationalhymne. — Das Wappen des Schah. — Schloß Bellevue.

Schon wieder naht ein hoher Gast der Reichshauptstadt und wenn dieses Blatt unsern Lesern zugetragen wird, dürfte derselbe bereits in deren Mauern weilen! Der Schah von Persien, dessen frühere Reisen nach Europa ein ungeheures Aufsehen machten, soll sich im Laufe der Zeit von manchen morgenländischen Gepflogenheiten befreit haben, die dazumal bekanntlich stellenweise zu etwas ironischer Kritik über ihn herausforderten. Er erscheint ohne den berühmten Reiherbusch und ohne die Juwelenausstellung auf der Brust und dürfte darum dem Berliner Witze nicht mehr so zum Opfer fallen wie damals. Für den Aufenthalt des Schahs ist Folgendes in Aussicht genommen: Der hohe Gast Sr. Maj. des Kaisers trifft am ersten Feiertage, Abends, von Allerhöchstdemselben empfangen, hier ein. Das Mahl findet mit Gefolge und Ehrendienst im Schlosse Bellevue statt; nach demselben wird der Schah den hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen seinen Besuch abstatten. Am zweiten Feiertage wird der Schah sich nach Schloß Friedrichskron begeben, um Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin seine Aufwartung zu machen. Nach dem Gottesdienst, welchem der Schah von seinen Gemächern aus anwohnen wird, begiebt sich derselbe mit den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach Potsdam, woselbst im Stadtschloß die Frühstückstafel stattfindet. Um 3 Uhr fährt dann der hohe Gast mit Ihren Majestäten und den Allerhöchsten Herrschaften von der Glienicker Brücke aus per Dampfer nach Charlottenburg. Das Mahl findet „en retraite" im Schlosse zu Bellevue statt. Für den Abend ist der Besuch der Oper in Aussicht genommen. Am dritten Feiertage findet großes Artillerie-Exercieren in Tegel, darauf Galatafel von 170 Gedecken mit Pagenbedienung im Weißen Saale statt. Am Abend wird als Galavorstellung das Ballet „Der Seeräuber" gegeben. Die Abreise des Schahs erfolgt voraussichtlich am 12. d. M. — Nach der Hof-Etiquette wird jeder Souverain, der an einem fremden Hofe als Gast weilt, mit der Nationalhymne seines Landes bewillkommt. Diese war von Teheran aus nicht leicht zu beschaffen, ist jetzt aber schon im Besitz der betreffenden Musikcorps. Ueber diese Hymne läßt sich die Tägl. R. in Berlin von unterrichteter Seite melden, daß dieselbe kein Werk eines morgenländischen Tonkünstlers, sondern eine abendländische Schöpfung sei. Der Meister ist nicht bekannt, wenigstens macht der Clavier-Auszug, den ein deutscher Garde-Officier aus Teheran mitgebracht hat und aus dem unsere Militärmusik die Hymne einstudirt hat, einen solchen nicht namhaft. Die Melodie, die übrigens recht eintönig ist, erinnert an unsere Zigeunerweisen. — Auffallend ist es, daß, obwohl der Islam die bildliche Darstellung von Menschen und Thieren verbietet, der Schah als Wappen einen vor einer strahlenden Sonne schreitenden goldenen Löwen führt, ein Bild, das auch die weiße, von einem grünen Rand umgebene persische Flagge zeigt. Auf den persischen Freimarken befindet sich sogar das naturgetreue Bild des „Herrschers, dessen Banner die Sonne ist." Ueber das Schloß Bellevue, in dem Nerr-Eddin (der nebstther bemerkt 1830 geboren wurde und 1873 zum ersten und 1878 zum zweiten Male in Berlin als Gast war) Wohnung nimmt, berichtet die Magdeburgische Zeitung: Das Innere des ehemaligen Wohnsitzes des Prinzen Ferdinand wird vollständig neu ausgestattet, und das ist um so nothwendiger, als die Räume in den letzten Jahrzehnten stark vernachlässigt worden sind. Das Schloß ist mehr als eine Rumpelkammer für diejenigen Möbel benutzt worden, welche in den übrigen Schlössern Berlins nicht mehr salonfähig waren. So wurden noch im vergangenen Jahr zahlreiche Möbelwagen mit alten Sachen aus Schloß Charlottenburg dorthin übergeführt, und gegenwärtig ist dieses gesammte Inventar mit dem schon früher im Schloß vorhandenen nach Schönhausen gebracht worden. Die architectonisch-decorative Ausschmückung der Räume ist so einfach, daß sich über dieselbe beim besten Willen nichts sagen läßt. Man ist gradezu erstaunt, in einem königlichen Schloß eine derartige Schmucklosigkeit zu finden. Auch das Aeußere ist bekanntlich wenig anmuthig. In Hufeisenform gebaut, springt aus dem Mittelbau ein Risalit mit Giebel, auf welchem drei Sandsteinstatuen von geringem künstlerischem Werth stehen, mäßig hervor, während im Giebelfeld eine Uhr mit einigen allegorischen Gestalten, letztere in Hochrelief, angebracht ist. Vor den beiden Portalen stehen alte, halb verwitterte Sandsteingruppen, welche Laternen tragen. Aehnliche Laternenträger stehen vor den beiden Eingängen zum großen Vorhof, wo eine Kanone, aus einem der Feldzüge dieses Jahrhunderts herrührend, gleichfalls aufgestellt ist. Freundlicher sieht die Parkseite aus. Von der sich vor der Gartenfront hinziehenden Terrasse hat man einige hübsche Fernblicke zwischen alten Bäumen und über Wiesen bis zum Viaduct der Stadtbahn hin. Der Park selbst, welcher bekanntlich in einem kleinen reservirten Theil den Kindern unseres Kaisers während des Berliner Aufenthaltes für einige Stunden täglich als Spiel- und Erholungsort dient, ist ebenfalls ziemlich vernachlässigt. Die Berliner ziehen den Thiergarten dem Park von Bellevue vor und die Folge davon ist, daß letzterer ziemlich vereinsamt ist. Einige alte Denksteine, aus Freundschaft gewidmet, stehen noch hier und da unter den Bäumen versteckt und erinnern an die Zeit zu Anfang dieses Jahrhunderts. Stille Melancholie liegt über Schloß nnd Park, wie das gewöhnlich der Fall ist, wenn die Tage einstigen Glanzes und frohen Lebens gewichen sind. In Zukunft wird das anders werden, denn nach dem Besuch des Schah wird das Besitzthum auch fernerhin von einem Mitglied des königlichen Hauses oder wenigstens von Angehörigen des Hofes bewohnt bleiben.

Eine Grönlandsfahrt.

Aus Kopenhagen, 31. Mai, wird der Frankf. Zeit. geschrieben: Dr. Nansen hielt in der letzten Sitzung der Geographischen Gesellschaft einen interessanten Vortrag, worin er eine Uebersicht über die wissenschaftlichen Resultate seiner grönländischen Expedition gab. An der Ostküste Grönlands sei das Eis, sagte er, sehr schwer zu passiren, weil es von sehr großen Klüften unterbrochen war. Die Auffassung, daß die aus dem Binneneise hervorragenden Felsen die Wanderung erschweren müßten, sei unbegründet, im Gegentheil trügen diese Felsen vielmehr dazu bei, das Eis festzuhalten und zu ebnen, und auf diesen Eisgürteln müsse man sich fortarbeiten. Im Hochplateau sei das Eis einer blanken Meeresfläche ähnlich, deren Oberfläche mit losem Schnee bedeckt sei, über die ein beständiger Wind hinwegfährt. Im Innern sei nur Schnee und Eis, kein Ruhepunkt biete sich dem Auge, man müsse sich des Compasses wie auf offener See bedienen, und der Schnee schmelze nie. Der Schneefall im Innern sei sehr stark, von Regen sei keine Spur. Ohne Eisschuhe sei das Passiren des Binneneises unmöglich, man würde vielleicht mit Rennthieren die Eisfelder passiren können, die Schwierigkeiten für das Mitnehmen von Transportmitteln seien jedoch bei solchen Expeditionen sehr groß. Man müsse doch nicht glauben, fuhr der Redner fort, daß das Eis im Innern Grönlands stets zunähme, denn die Eisströme führten das Eis zu den Küsten hinaus, und die innere Wärme der Erde sei nicht ohne Einfluß auf die Eismassen. Die Temperatur des Binneneises steige mit der Tiefe, und an der Oberfläche der Erde schmelze sicher das Eis bedeutend. Die Kälte sei so groß gewesen, daß der Athem den Reisenden im Munde gefroren sei. Im Ganzen sei das wissenschaftliche Resultat der Expedition vielleicht nicht so groß gewesen, wie Manche erwartet hatten, aber diese erste Expedition über das Binneneis habe gezeigt, daß dasselbe passirt werden könnte, und die Expedition würde daher sicher Nachahmungen finden, wodurch interessante Resultate erzielt werden könnten. — Am 31. Mai kam der kühne Grönlandforscher auf der Rhede von Christiania an. Die Einholung Nansen's und Genossen, welche auf dem dänischen Dampfer „M. G. Melchior" von Kopenhagen kamen, gestaltete sich durch die überaus rege Theilnahme der Bevölkerung zu einer so glanzvollen Feier, wie sie dort kaum je zuvor erlebt ist; 30 bis 40 dicht mit Fahrgästen besetzte Dampfer waren den Erwarteten entgegengefahren, die sich in der Christiania-Bucht an Bord des norwegischen Dampfers „König Karl" begeben hatten und nun, gefolgt von der ganzen Dampferflotte, vielen Segel- und Ruderbooten der Stadt unter den Klängen zahlreicher Musikcapellen, sowie dem Donner der Geschütze der Stadt zusteuerten. Zu rühmen ist bei dem Jubel der Landsleute die Bescheidenheit Nansen's, der stets die kleinen Erfolge seiner ersten Unternehmung betonte und, wie oben hervorgehoben, bessere Ausbeute von zukünftigen Reisen erhofft.

Deutsches Reich.

Berlin, den 7. Juni.

— In Bezug auf den Aufenthalt des Kaisers in Pröckelwitz werden folgende Einzelheiten berichtet: Gewöhnlich begiebt sich der Kaiser, nur begleitet von seinem Büchsenspanner und dem Jäger Schmidt aus Pröckelwitz, auf den Anstand. Die Schulter des Jägers Schmidt dient dem Kaiser als Stützpunkt für das Gewehr beim Zielen, doch schießt der Kaiser auch aus frei angelegtem Gewehr, sobald ihm ein Stück Wild unerwartet schußgerecht kommt. Der Kaiser ist ein so geübter Schütze, daß er nur sehr selten fehlt. Während der Dauer des Aufenthalts des Kaisers in Pröckelwitz haben alle Courirzüge in Altfelde kurzen Aufenthalt, und es geht von dort ein besonderer Kaiserlicher Estaffettendienst nach Pröckelwitz. Am letzteren Orte sind zwei Postbeamte — ein Inspector und ein Assistent — stationirt, um den Post- und Telegraphendienst zu besorgen. — Ueber einen störenden Zwischenfall, der sich bei der Ankunft des Kaisers ereignete, berichtet die Elb. Ztg. Folgendes: Als der Kaiser in Pröckelwitz ankam, wollte er seiner hohen Gemahlin die glückliche Ankunft melden. Sowohl die Telegraphen-, als auch die Telephonleitung versagten aber den Dienst. In höchster Erregung eilte der Postinspector von Pröckelwitz nach Christburg und fand nun, daß eine am dortigen Postgebäude angebrachte Fahne die Störung verursacht hatte, durch welche die Kaiserin die Depesche zwei Stunden zu spät erhielt.

— Ueber die Theilnahme des Kaisers an der Wettiner Jubelfeier meldet das N. Dr. Tgbl., daß der Herrscher Dienstag, den 18. Juni, Vormittags in Dresden ankommen und sich vom Bahnhof sofort zu der um 10 Uhr beginnenden Parade der Garnison nach dem Alaunplatz begeben werde. Die Rückkehr nach Berlin solle am Abend nach Beendigung des Armeefestes erfolgen. Vorher wolle der Kaiser der feierlichen Enthüllung des Denkmals weiland des Königs Johann beiwohnen.

— Sicherem Vernehmen nach hat der Kaiser sämmtlichen bei dem Zustandekommen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes betheiligten Reichsbeamten Auszeichnungen verliehen. Es haben erhalten der Staatsminister v. Bötticher die Kette zum Hohenzollern'schen Hausorden; der Ministerial-Director Bosse das Comthurkreuz und der Geh. Regierungsrath v. Woedtke das Ritterkreuz desselben Ordens. Dem mathematischen Experten ist der Rothe Adlerorden verliehen worden.

— Die Vermählung der Prinzessin Marie von Baden mit dem Erbprinzen Friedrich von Anhalt erfolgt am 2. Juli in Karlsruhe.

— Der Staatsanzeiger publicirt die Stempelsteuergesetznovelle, durch welche der Pacht- und Miethsstempel erheblich ermäßigt und der Stempel für amtliche Führungszeugnisse in Privatsachen beseitigt wird. Das Gesetz hat die königliche Sanction bereits unterm 19. Mai erlangt.

— Es ist richtig, daß die Ratification der Beschlüsse der Samoa-Conferenz durch die nordamerikanische Regierung noch nicht eingegangen ist; doch besteht hier kein Zweifel darüber, daß die Ratification erfolgen wird.

— Zwischen der belgischen und deutschen Regierung finden Unterhandlungen wegen der Errichtung einer directen Cabelverbindung von Ostende nach Amerika mit Umgehung der englischen Linie statt.

— Die Gesetzvorlage zum Ersatz des Socialistengesetzes soll auf ganz neuen Grundlagen umgearbeitet und dem Reichstage sofort nach seiner Wiedereröffnung vorgelegt werden.

— Die vielbesprochene Broschüre „Auch ein Programm aus den 99 Tagen" war von der freisinnigen Oberschl. Grenzztg. eine Schmähschrift genannt worden. Die königl. Staatsanwaltschaft in Beuthen hat daraufhin gegen den verantwortlichen Redacteur eine Anklage wegen Beleidigung des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha erhoben.

— Eine Abordnung von drei Bergleuten aus dem Saargebiete, welche nach Berlin gereist waren, um eine Audienz bei dem Kaiser zu erbitten, ist aus Berlin an der Saar wieder eingetroffen. Audienz ist derselben nicht gewährt worden, vielmehr ist auf ihre telegraphische Bitte um Audienz eine schriftliche Antwort eingetroffen, in welcher laut der Trierer Landesztg. auf die Worte des Kaisers an die westfälische Deputation hingewiesen sein soll. Auch verlautet, daß die Beschwerden der Bergleute einer Untersuchung unterzogen werden sollen.

— An den Magistrat zu Berlin hat die aus 4000 Mitgliedern bestehende „Freie Vereinigung der Maurer und Fachgenossen Berlins" folgende Petition gerichtet: „Die städtischen Behörden mögen beschließen und anordnen: a) die Ausführungen bei städtischen Bauten werden fernerhin mit Umgehung von Unternehmern und ohne Submission von Arbeitern oder Arbeitergruppen unmittelbar unter Leitung von städtischen Baubeamten ausgeführt; b) die Bezahlung dieser Arbeiten erfolgt nach festen, mit den Arbeiterkörperschaften auf Grund eines Mindestlohnes vereinbarten Preisen; c) es wird für die Ausführung der Arbeit ein neunstündiger Arbeitstag als Regel angenommen und eingehalten.

— Bei dem Festmahl der Hauptbetheiligten bei der Graphischen Ausstellung in Stuttgart brachte Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar einen Toast aus auf die anständige Presse; er verstehe unter dieser keineswegs die servile, welche Alles gut und schön finde, sondern er denke vor Allem an die freie, objective und sich in anständigem Tone äußernde Presse. Es wäre zu wünschen, daß dieser verständige Trinkspruch in den interessirten Kreisen einigen Eindruck machte.

Ausland.

Oesterreich. Am 17. Juni findet in Cilli eine sensationelle Schwurgerichtsverhandlung statt gegen den Gutsbesitzer Gynito, welcher den industriellen Poglayen im Zweikampf erschoß. Ein vom ehemaligen Minister Horst befürwortetes Bittgesuch an den Kaiser um Niederschlagung des Processes blieb erfolglos. Unter den Zeugen befinden sich zwei Marineofficiere und Graf Sermage, welche als Secundanten fungirten. — Die Eröffnung der Achenseebahn hat bei Prachtwetter stattgefunden. Nach einer kirchlichen Ceremonie fuhren die von Nord und Süd eingetroffenen Festgäste von Jenbach in vier festlich geschmückten Separatzügen ab. Während der Fahrt wurde eine Broschüre über die Achenseebahn vertheilt. Böllerschüsse wurden auf allen Höfen abgefeuert. Auf dichtgefülltem Dampfer erfolgte die Rundfahrt an Seespitz, Seehof, Scholastica und Fürstenhaus vorbei.

Frankreich. Der Senat wird dem Vernehmen nach vom 20. bis 30. Juli den Boulanger-Proceß vornehmen. (?) — Dem Versailler Feste am 20. Juni wird Carnot nicht beiwohnen, dagegen dem internationalen Turnfeste am Sonntag in Vincennes und womöglich auch am 4. Juli der Einweihung der Freiheitsstatue Bartholdi's, einer Nachbildung der New-Yorker Statue. — Unter lebhaften Unterbrechungen seitens der Rechten legte Ferry in der Deputirtenkammer die Fortschritte dar, welche durch die Republik in dem öffentlichen Unterrichtswesen gemacht seien, und wies darauf hin, daß die Ausgaben für den Bau von Schulen die Höhe von 563 Mill. Frcs. erreicht hätten, davon nur 224 Millionen für den Staat. Der Redner betonte, er sei immer für Wahrung des religiösen Friedens wie für die Beibehaltung des Cultusbudgets gewesen. Die Laienschulen hätten stets Toleranz geübt, man müsse eine gleiche auch von der Kirche verlangen. (Zahlreiche Proteste seitens der Rechten. Beifall im Centrum.) — Der oberste Gerichtshof ordnete neue Haussuchungen bei zwei Boulangisten an. Es wurden zahlreiche Papiere beschlagnahmt, welche die Betheiligung Boulangers an dem Complott gegen die Sicherheit des Staates feststellen sollen. — Ein geschickter Taschendieb, der nur im Frack, weißer Cravatte und Glacéhandschuhen in den feineren Hotels zu stehlen pflegte, Baron Jeannolle de Vaineuse, ist zu zwanzigjähriger Deportation nach Neu-Caledonien verurtheilt worden. Vordem hatte er, gleichfalls wegen Diebstahls, eine sechsjährige Gefängnißstrafe verbüßt.

Italien. Einer aus Massauah eingetroffenen Depesche zufolge hat Major Mimajo am 2. Juni mit einem Bataillon eingeborener Truppen, einer Gebirgsbatterie, einem Zuge Kundschafter und vier Banden Eingeborener Keren eingenommen ohne auf Widerstand zu stoßen und auf dem Fort Keren unter dem Salutiren der Geschütze die italienische Flagge gehißt. Unter der Bevölkerung herrscht wegen dieser Einnahme Kerens durch die Italiener große Freude, weil sie überzeugt ist, daß damit eine neue Aera der Freiheit und Ordnung begonnen haben werde. Der Beschluß, Keren zu besetzen, wurde in Folge verdächtiger Haltung von Barambavas gefaßt. Derselbe, welcher 2000 Soldaten mit 600 Gewehren befehligte, wurde von den Italienern umzingelt, mit 5 Häuptlingen festgenommen und die Soldaten entwaffnet. Ein Theil der italienischen Truppen kehrt nach Massauah zurück, der Rest bleibt in Keren als Garnison. Crispi erklärte in der Deputirtenkammer, die Nachricht von der Besetzung Kerens sei richtig. Bonghi meldete hierauf eine Interpellation darüber an, ob die Besetzung von Keren die Entsendung weiterer Truppen und eine den Voranschlag bedeutend übersteigende Ausgabe nothwendig machen werde. — Auf Befehl des Papstes bleiben Sonntag wegen der Enthüllung des Giordano-Bruno-Denkmals alle Kirchen in Rom geschlossen und werden auch keine Messen gelesen.

Belgien. Nach dem Vorgange des Brüsseler conservativen Vereins senden die clericalen Vereine in der Provinz jetzt dem Ministerium Vertrauensadressen, so der Verein in Gent. — Die Voruntersuchung gegen den entlarvten Lockspitzel Pourbaix wurde vom Monter Instructionsrichter abgeschlossen. Zahlreiche Zeugen sagten gegen ihn aus. Der Spitzel André trat vom Lutherthum zum Katholicismus über, heirathete nach römischem Ritus und wurde Mitglied der clericalen Patronage in La Louvière. — In der Nacht zum Donnerstag wurde ein grauenvoller agrarischer Mord verübt. Die Marquise Chasteleer, geborene Gräfin Marnix, wurde in ihrem Schlosse Moulbaix von Pächtern, welchen sie die Herabsetzung des Pachtzinses verweigerte, meuchlings erschossen.

Rußland. Der Krakauer Polizeidirector schickte einen Polizeicommissar nach Ojcow (Russisch-Polen) behufs Befreiung der dort verhafteten 40 Krakauer Studenten; dieselben wurden bereits nach Olkuß escortirt. — Die Feuersbrunst in Swienciany zerstörte die dortige Caserne, die Synagoge, das Postamt, die Kreiscasse, zwei Schulen und 84 andere Häuser.

Amerika. Es wird jetzt allgemein zugegeben, daß die furchtbare Ueberschwemmung in Johnstown durch Nachlässigkeit der Aufsichtsorgane des künstlichen Sees hervorgerufen worden ist. Die Mitglieder des betr. Clubs repräsentiren, wie der N.-Y. Herald sich ausdrückt, 10 Mill. Lstr. (200 Mill. Mark) und es soll ein energischer Versuch gemacht werden, dieselben zur Zahlung bedeutender Entschädigungssummen zu bewegen — zur Vermeidung einer Criminalklage. Einer der Aufseher, welcher auf die Schadhaftigkeit des Dammes aufmerksam machte, wurde mit Entlassung bedroht. Dann warnte er den Mayor (Bürgermeister) von Johnstown, und vor einem Monat antwortete dieser, daß er einen Experten (Sachverständigen) hinschicken werde. Es geschah aber nichts. Drei Tage vor der Catastrophe glich der Damm einer Gießkanne; Strahlen Wassers schossen 30 Fuß weit horizontal hervor!!! — Die Sammlungen für die Verunglückten nehmen rüstigen Fortgang. Aus freiwilligen Quellen sind bisher 1 000 000 Dollars zusammengekommen, wobei zu bedenken, daß fast jeder Staat der Union selbst durch Wasserschaden unendlich schwer gelitten. So nimmt man an, daß im Staate Pensylvanien außer den Verunglückten im Conemaugh-Thale noch insgesammt weitere Tausend Personen ertrunken sind.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 8. Juni.

* Tagesbericht. „Pfingsten das liebliche Fest ist gekommen!“ Und wie ist es in diesem Jahre gekommen! Im vollen Ueberfluß der schönsten Sommerherrlichkeit! Es wäre wirklich eine fürchterliche Enttäuschung, wenn jetzt plötzlich vor dem Fest der Wettergott sein anderes Gesicht uns zeigte! Ach, wie viele schöne Hoffnungen würden dann zu Grabe getragen werden! Hoffnungen, die Wochen lang hindurch der einzigste Trost waren für die kleine Seele, die sich auf ihr Pfingsten freuend, geduldig alle Lasten und Mühen trug, welche ja vor jedem großen Fest in allen Lebensgebieten besonders schwer und zahlreich sind! Doch fort mit derlei düsteren Befürchtungen!

„So wirf denn ab, was mit Beschwerden
O Seele dich gefesselt hielt
Du sollst noch wie der Vogel werden
Der mit der Schwing' im Blauen spielt!“

Ja fort hinaus! Freilich mit den Vogelschwingen ist es nichts. Die ist nur für Poeten da! Aber gleichviel ob mit der Eisenbahn oder der Equipage, mit dem Dreirad oder aber auch nur auf Schusters Rappen die Pfingsttour unternommen werde, möge sie allen lieben Lesern und Leserinnen so recht nach Wunsch ausschlagen! Das ist unser Wunsch im Tagesbericht des Pfingstfestes!

* Ein hohes Alter hat eine Bäuerin erreicht, die man unlängst in Orzegow zu Grabe trug. Dieselbe hatte, wie die Beuth. Z. meldet, das seltene Alter von 109 Jahren erreicht.

* Eine Mißgeburt ganz eigener Art erblickte dieser Tage in Oratsche (bei Tost) das Licht der Welt und zwar im Hause eines dortigen Stellenbesitzers Namens Jakebczyk. Das Kind hatte an beiden Händen nur je drei Finger, die völlig mit einander verwachsen sind.

* Große Krebse in den Wassern des Riesengebirges haben sich wieder eingestellt und dürften allüberall um so willkommener sein, als man Jahre lang solche delicate Schaalthiere in unserer Gegend vermißte.

* XI. Deutscher Malertag. Der XI. Deutsche Malertag findet in den Tagen vom 20. bis 23. October in Breslau statt.

* Die Wilddieberei in Oberschlesien scheint nicht ausrottbar. Jetzt kommt von dort folgende Mittheilung des Oberschl. Anz. über einen Kampf mit einem Wilddiebe: „Dieser Tage verließ in aller Frühe der Königl. Flößmeister Kaps aus Konschütz, Oberförsterei Kreuzburgerhütte, Kreis Oppeln, seine Wohnung in der Absicht, auf Wilddiebe zu fahnden. Nachdem er sich eine Stunde im Reviere befunden, gewahrte er einen verdächtigen Mann, welchen er als Wilddieb erkannte. Kaps verfolgte den Wilderer, und als er ungefähr bis auf 20 Schritt an denselben herangekommen war, rief er: „Flinte weg!“ worauf der Wilddieb einen Seitensprung machte, Deckung suchte und auf Kaps sein Gewehr anlegte. Kaps kam dem Wilddieb jedoch zuvor und schoß ihm eine Kugel von vorn durch die Brust, so daß der Wilderer schwer verwundet zusammenbrach. Es stellte sich heraus, daß es ein alter berüchtigter Wilddieb aus Dambinitz mit Namen Peter Wiezorek war.“

* Behufs schnellerer Abfertigung der Reisenden am Schalter haben die Königl. Eisenbahn-Directionen gestattet, daß an denjenigen Stellen des örtlichen und Staatsbahnverkehrs, an welchen Fahrkarten mit vollständigem Aufdruck, auf deutsch „Kartenbillets“, nicht aufliegen, fortan geschlossenen Gesellschaften, wie Familien, Jagdgesellschaften u. s. w., für die einfache Fahrt nur eine offene Karte, auf deutsch „Blanketkarte“, ausgestellt zu werden braucht. Dieselbe enthält in diesem Falle die Zahl der darauf beförderten Personen, welche zehn nicht übersteigen darf. Eine Fahrpreisermäßigung ist mit dieser Einrichtung nicht verbunden. Behufs schnellerer Abfertigung ist den Reisenden zu empfehlen, zutreffenden Falles dem Beamten bald die entsprechenden Angaben zu machen, um die Ausstellung einer Anzahl „Blanketkarten“ an Stelle einer einzigen zu vermeiden. Für Karten zur Hin- und Rückfahrt ist dies Verfahren ausgeschlossen. Ebenso werden Kinder unter zehn Jahren zusammen mit Erwachsenen auf eine „Blanketkarte“ nicht abgefertigt.

* Aus Görlitz kommt die überaus befremdliche Nachricht, daß Herr Hofcapellmeister Deppe die fernere Leitung der schlesischen Musikfeste abgelehnt habe. Hoffentlich erfahren wir darüber bald Näheres. Wir fanden die Nachricht unter den Telegrammen der Bresl. Ztg.

* Abermals ist eine diamantene Hochzeit in unserer Heimathsprovinz begangen und zwar im Kreise Kosel von dem Auszügler Freck, der ebenso wie seine Gattin, dermalen im 87. Lebensjahre steht. Fünf Söhne des Jubelpaares haben den Feldzug 1870/71 mitgemacht.

* Bei der jetzt herrschenden enormen Hitze treten die Vortheile der sogenannten Gummi- und Germania-Wäsche recht deutlich hervor. Während die Leinenkragen und Manschetten schon nach einstündigem Tragen vollständig durchnäßt sind und nicht mehr toilettengemäß erscheinen, bleibt die wasserdichte Wäsche immer elegant im Aussehen. Wenn so Mancher früher noch Bedenken trug, sich Gummiwäsche zuzulegen, weil die Art der Gummiwäsche beim Tragen sofort sichtbar war, so ist auch seit einiger Zeit dieser Uebelstand bei der Marke „Schildkröte“ vollständig geschwunden, denn diese Gummiwäsche ist in der That von der Leinenwäsche hinsichtlich der Farbe und Appretur nicht mehr zu unterscheiden. Wer den kleinen Uebelstand des Geruchs nicht mit in den Kauf nehmen will, der lege etwas mehr an und verlange „Germania“-Wäsche, welche vollständig geruchlos ist. Den vielen Reisenden und Touristen, nicht minder den Bureaubeamten und vor Allem den Kindern ist dieser höchst nützliche Gebrauchsgegenstand auf's Beste zu empfehlen. Nur hüte man sich damit dem Feuer zu nahen!

A. Zur General-Versammlung des Riesengebirgsvereins. Für die am 11. d. Mts. in Lauban stattfindende General-Versammlung des R. G. V. ist seitens des Hauptvorstandes folgende Tagesordnung festgesetzt: 1) Feststellung der Präsenzliste der Delegirten. 2) Jahresbericht des Hauptvorstandes. 3) Prüfung der Jahresrechnung pro 1888, Genehmigung der vorgekommenen Etatsüberschreitungen und Entlastung des Hauptvorstandes. 4) Nachtragsetat pro 1889. 5) Etat für 1890. 6) Antrag des Hauptvorstandes: „Zur Unterstützung der österreichischen Studentenherbergen ist alljährlich eine bestimmte Summe in den Etat aufzunehmen.“ Die Punkte 7—16 der Tagesordnung betreffen Anträge der Ortsgruppen Giersdorf, Breslau, Posen, Berlin, Stettin und Bolkenhain, von denen namentlich ein Antrag der Ortsgruppe Berlin auf Aenderung der Statuten von besonderer Wichtigkeit ist. Nach demselben soll der Absatz 2 des § 28 künftig folgende Fassung erhalten: „Jede Ortsgruppe wählt wenn sie bis zu 50 Mitgliedern zählt, einen Vertreter, bis zu 100 Mitgliedern zwei Vertreter und weiterhin auf jedes (volle oder angefangene) Hundert Mitglieder je einen Vertreter zur Generalversammlung. Bolkenhain wünscht für den Hauptverein Corporationsrechte. Den Schluß der Tagesordnung bildet die Wahl der Ortsgruppe, welche den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen hat, die Bestimmung des Ortes für die nächste Generalversammlung und zuletzt die Neuwahl des Vorstandes. Geldbewilligungen sollen nach dem Vorschlage des Hauptvorstandes an 24 Ortsgruppen erfolgen und zwar mit einem Gesammtbetrage von 3350 Mark. Gewünscht werden von den Ortsgruppen 7551 Mark. Für Wegebauten im Hochgebirge wurden nach dem Nachtragsetat pro 1889 3900 Mark vorausgabt. Diese Summe wurde für folgende Wege aufgewandt: 1) Rother Weg-Friesenstein, 2) Forstbaude-Tabacksteig, 3) Schlingelbaude-Mittagsteine, 4) Peterbaude-Agnetendorf (oberster Theil), 5) Zackersteig. 6) Tafelfichte-Kammhäuser, 7) Reparaturen. Der Voranschlag des Etats für 1890 beziffert sich in Einnahme und Ausgabe auf 12000 Mark.

* Die Sectionsversammlung der Holz-Berufs-Genossenschaft findet am Sonnabend, den 15. Juni, Vormittags 11 Uhr, in Breslau statt. Die Erfahrung hat gelehrt, daß es gut ist, wenn abwesende Betriebsunternehmer durch Vollmacht vertreten sind, so erklärt sich das Vorstandsmitglied der Section II. Breslau, Herr Fabrikbesitzer R. Liedl in Warmbrunn gern bereit, etwaige Vertretung kostenlos zu übernehmen. Bei Uebersendung der Vollmacht — deren Schema durch Section II. versendet wurde — bittet der Obengenannte, etwaige Wünsche mitzutheilen, um solche bei Besprechung über Genossenschafts-Angelegenheiten zur Debatte stellen zu können. Hoffentlich werden von diesem collegialischen Anerbieten alle Verhinderten Gebrauch machen!

* Evangelischer Gesellenverein. In der am 3. d. M. abgehaltenen Vereinssitzung hielt Herr Candidat Butter vor einer äußerst großen Zuhörerschaft einen sehr ausführlichen Vortrag über den deutsch-französischen Krieg von 1870 und 1871. Der Redner sprach eingehend von den politischen Verhältnissen vor dem Kriege, theilte bei der Besprechung des Verlaufes des Krieges eine Reihe interessanter Episoden mit und schloß mit dem Segenswunsch: „Gott schütze und schirme unsern geliebten Kaiser und das theure Vaterland!“ In diesen Ausruf stimmte die Versammlung unter Erheben von den Plätzen begeistert ein. Hierauf erbat sich Herr Walter das Wort, um „seine Erlebnisse aus dem Jahre 1866“ in kurzen Worten mitzutheilen. Auch dieser Vortrag fand allgemeinen Beifall. Nach Beendigung der Vorträge wurde ein neues Mitglied aufgenommen und zwei neue Mitglieder meldeten sich an.

* Versammlung. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß am 18. August in unserer Stadt eine Versammlung der Gas- und Wasser-Fachmänner der Provinz Schlesien und der Lausitz stattfindet. Mit der Versammlung wird eine Ausstellung von Intensiv-Lampen, Kochherden und Kochapparaten u. s. w. verbunden sein. Die Ankunft der auswärtigen Gäste erfolgt im Laufe des 17. August, an welchem Tage auch eine Vorversammlung im Concerthause stattfindet, der am 18. August die Sitzung daselbst folgt, während im Hotel „Preußischer Hof“ ebenfalls am 18. August ein Diner veranstaltet wird. Für den 19. August ist ein Ausflug in's Gebirge geplant.

* Pfingstschießen. Wie früher, wird auch in diesem Jahre am Dienstag an dem Nachmittag 1 Uhr erfolgenden Ausmarsche des Schützen-Corps sich der Militär- und Kriegerverein und das Maurergewerk betheiligen. Das Schießen wird an den drei Tagen Nachmittags 3 Uhr mit je einem zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers abzugebenden Schuß eröffnet werden. Am Dienstag und Mittwoch endet das Schießen erst Abends 7 Uhr, während am Donnerstag dasselbe schon um 5 Uhr seinen Schluß findet. Um 6 Uhr erfolgt dann die Proclamation des neuen Königs. Während des ganzen Schießens findet auf dem Festplatze von unserer Jäger-Capelle Concert statt. — Hoffentlich wird das schöne Fest vom Wetter begünstigt werden.

* Badeanstalt-Eröffnung. Die städtische Badeanstalt im Bober am Straupitzer Wehre ist wieder eröffnet und der Aufsicht des Herrn Schwimmmeisters Richter übergeben worden. Die Badezeit währt von 6 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, mit Ausnahme der Kirchstunden an Sonn- und Feiertagen und beträgt durchschnittlich eine Stunde. Freibad wird gewährt für Jedermann Mittwoch und Sonnabend Nachmittag von halb 7 bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag von 6 bis 8 Uhr und außerdem nur für Volksschüler täglich von 11 bis 2 Uhr und von 4 bis 6 Uhr. Badegeld ist zu allen andern Stunden an den Schwimmmeister zu entrichten und zwar für Volksschüler 5 Pfg., im Uebrigen für Nichtschwimmer 5 Pfg. und für Schwimmer 10 Pfg. Für die Benutzung einer verschlossenen Badezelle sind 15 Pfg. zu bezahlen.

* Unterstützungs-Vertheilung für Ueberschwemmte. Das Central-Comitee zur Unterstützung der Ueberschwemmten in den deutschen Stromgebieten zu Berlin hatte bei seiner Schlußvertheilung, nachdem durch dasselbe, wie bekannt, bereits 38 000 Mark hierher gesandt worden waren, noch einen Betrag von 5000 Mark an das hiesige Comitee zur Unterstützung der Ueberschwemmten von Hirschberg und Umgebung gelangen lassen. Zur Vertheilung dieses Betrages und der zugetretenen Zinsen von 23,35 Mark fand am Donnerstage unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeister Bassenge eine Sitzung des hiesigen Comitee's statt, das folgende Vertheilung festsetzte. Für Petersdorf 500, Hermsdorf 800, Wernersdorf 300, Agnetendorf 500, Warmbrunn 500, Voigtsdorf 300, Gotschdorf 800, Herischdorf 100, Giersdorf 150, Saalberg 73.35, Berthelsdorf 100, Alt-Kemnitz 100, Grunau 100, Erdmannsdorf 100, Quirl 100, Schildau und Boberstein 500, zusammen 5023 Mk. 35 Pfg. und wurden diese Beträge den Mitgliedern des Comitee's durch den Schatzmeister Herrn Stadtrath Linke zur Auszahlung an die Local-Comitee's in den betreffenden Gemeinden sofort übergeben. Außerdem wurde beschlossen auf Antrag des Herrn Landraths Prinzen Reuß, dem Local-Comitee zu Petersdorf anheimzugeben, die von ihm zur Verpflegung des Pionir-Commandos reservirten 350 Mark dazu zu verwenden! Alle sonstigen Privat-Petitionen in dieser Sache sind durch die Beschlüsse dieser letzten Sitzung des Local-Comitee's als erledigt anzusehen! Die Thätigkeit des hiesigen Comitee's ist damit beendet. Demselben gehörten an die Herren: erster Bürgermeister Bassenge, Stadtrath Handke, F. Bielefeld, Fliegel, Gloß, Stoll, Beyer, O. Krieg, Stadtrath Linke, und gebührt diesen unsern Mitbürgern, wie auch den Mitgliedern der Comitee's in den verschiedenen Orten der wärmste Dank für ihre mühevolle, oft recht undankbare aber segensreiche Thätigkeit.

* Ueber Zahlungseinstellungen. Das Kammergericht hat in einer dieser Tage erfolgten Entscheidung in Uebereinstimmung mit dem Landgericht angenommen, daß die bei einem Kaufmann constatirte Thatsache des Nachsuchens von Stundung bei einzelnen Gläubigern verbunden mit der Erklärung, das er wegen vorläufiger Zahlungsunfähigkeit eine weitere Frist nachsuchen müsse, genügend sei, um allgemeine Zahlungseinstellung anzunehmen.

? **Giersdorf.** Regenmeßstation. Der Monat Mai, welcher zuerst ganz trocken war, brachte in der zweiten Hälfte durch Gewitter größere Regenmengen. Die Höhe des im ganzen Monat gefallenen Regens betrug 83,2 mm. Die größte Menge fiel am 16. mit 20,3 mm. Gewitterlage waren 7, darunter einer mit Hagelfall; Regentage 13.

O. **Seiffersdorf**, 6. Juni. Lehrerverein. Gestern hielt der Lehrerverein Schönau (Oberkreis) in der Brauerei Ketschdorf seine 4. Sitzung im gegenwärtigem Vereinsjahr ab. Aus einer Sammlung pädagogischer Aufsätze wurde eine Abhandlung über das Handschriftenlesen in der Volksschule vorgelesen und die Meinungen über diesen Gegenstand ausgetauscht. Da der gewählte Delegirte zur Lehrer-Versammlung in Breslau verhindert ist, den Verhandlungen beizuwohnen, wurde Cantor Triebs-Kupferberg als Delegirter gewählt. Die nächste Sitzung des Vereins findet den 19. Juni in der Brauerei zu Seiffersdorf statt.

-c- **Schmiedeberg**, 7. Juni. Seltene Freundschaft. Der Tod der Königin-Wittwe Marie von Bayern erweckt gerade in unserer Gegend so manche Erinnerung aus früherer Zeit. Bekanntlich verlebte die Königin ihre Jugendjahre im Schlosse zu Fischbach. Als die Zillerthaler aus Tyrol hier einwanderten, war sie ein Mädchen von 12 Jahren. Da lernte sie unter den Eingewanderten ein Mädchen von 13 Jahren kennen und faßte zu derselben bald eine freundschaftliche Zuneigung, welche bis in die Gegenwart sich erhalten hat. Die Königin stand mit der Tyrolerin, welche noch als Wittwe hier in Zillerthal lebt, in einem regelmäßigen Briefwechsel, ja, es wurde sogar wichtiger Familien-Gedenktage beiderseits brieflich Erwähnung gethan. Den letzten Brief von ihrer fürstlichen Freundin erhielt die Tyrolerin noch am 8. April aus Hohenschwangau und es theilte ihr die Königin darin mit, daß sie schwer krank sei, und daß sie ihren Secretär beauftragt habe, ihr weitere Nachrichten über sie zu senden. Der Tod der königlichen Dulderin wird von der Ueberlebenden tief betrauert.

s. **Langenöls**, 5. Juni. Anschaffung. Am Dienstag kam auf hiesigem Bahnhofe ein für die hiesige Möbelfabrik bestimmter Dampfkessel von bedeutenden Dimensionen an.

Görlitz, 6. Juni. Musik-Aufführung. — Inspicirung. Durch Veranstaltung der heutigen Musik-Aufführung durch das Ruhmeshallen-Comité wurde allen denen, welchen es nicht vergönnt war, an dem eigentlichem Feste Theil zu nehmen, Gelegenheit geboten, sich auch einen Kunst-Genuß zu verschaffen. Das Haus war ausverkauft; sämmtliche Vorträge wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Für diejenigen Künstler, deren Abreise noch vor Donnerstag nothwendig wurde, hatte das Comité rechtzeitig durch Engagement anderen Ersatz geschaffen. — Gelegentlich des Oberersatzgeschäftes unternahm Herr General-Major von Etzdorff eine Inspicirung des hiesigen Bezirks-Commandos, welche zur größten Zufriedenheit ausgefallen sein soll.

— **Glogau**, 5. Juni. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde gestern Vormittag, wie der „Niederschlesische Anzeiger“ erfährt, von einer Gerichtscommission die Section der in Rädchen erwürgt aufgefundenen Ausgedingerwittwe Marianne Jockisch vorgenommen. Wie aus Schlawa mitgetheilt wird, hat die Section ergeben, daß hier ein Mord vorliegt und daß die betagte Frau durch Erdrosseln getödtet worden ist. Die des Mordes verdächtigen Personen sind bereits verhaftet.

p. **Sagan**, 7. Juni. Internationaler Hotelschwindler. — Unfall. — Waldbrand. Ein internationalet Hotelschwindler, Namens Bernhard Berg aus Duisburg, der im Frühjahr hierselbst verhaftet wurde, stand heute vor der hiesigen Strafkammer. Der vielseitige Zechpreller wurde wegen Betruges in 20 Fällen und versuchten Betruges in 3 Fällen zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und außerdem zu 150 Mark event. zu 10 Tagen Zuchthaus wegen vollendeten und zu 60 Mk. event. zu 5 Tagen Zuchthaus wegen versuchten Betruges verurtheilt. — Der Dachdeckerlehrling Fr. Apelt von hier stürzte am vergangenen Dienstage in Cunau von dem Dache einer Scheune herab, wodurch er sich eine erhebliche Verstauchung der Beine zuzog, die ihn auf längere Zeit arbeitsunfähig machen dürfte. — Gestern brannte im städtischen Forst an der Chaussee nach Halbau eine größere Waldfläche, Kiefernschonung, ab. Das Feuer ist jedenfalls durch fahrlässiges Fortwerfen glimmender Cigarren oder Zündhölzer verursacht worden.

Teppiche.

Wir empfehlen in größter Auswahl

Germania - Sopha - Teppiche

in Fremdenzimmer 2c., das Stück von 4 bis 9 M.

Tapestrie - Sopha - Teppiche,

8/4 SEC. 11 M. 75 Pf., 10/4 22 M. 50 Pf., desgleichen Prima 8/4 16 M. 50 Pf., 10/4 28 M.

Plüsch,

SEC. 8/4 18 M. 50 Pf., 10/4 31 M., desgl. Prima 22 M., 10/4 36 M., 12/4 51 M.

Prima Export-Velvet,

8/4 22 M., 10/4 35 M., 12/4 49 M.

Prima Axminster,

10/4 50 M., 12/4 80 M.

Größere Sorten im Verhältniß höher im Preis.

Prima Linoleum-Teppiche

137 × 183 cm 11 M. 25 Pf., 183 × 183 cm 15 M., 183 × 228 cm 19 M., 183 × 273 cm 22 M. 50 Pf.

Linoleum, 183 cm breit, Meter 4 M. 50 Pf., 5 M. 60 Pf., 7 M. 50 Pf. Bei größerer Abnahme höherer Rabatt.

Wollene Teppichstoffe, Läuferstoffe, Treppen-Läuferstoffe.

Beste Qualitäten in größter Auswahl.

Stets passende **Bett-** und **Pult-Teppiche.**

Nur neue Muster in persischem, indischem, arabischem, mongolischem Geschmack.

Adolf Staeckel & Co.

Es sind über mich in Hirschberg und Umgegend böswillige Gerüchte verbreitet worden. Ich habe heute Schritte gethan, um den Erfinder und Verbreiter dieser mich in meiner Ehre als auch in meinem Geschäft schädigenden Lügen zu ermitteln.

59a **Emil Pohl,** Schneekoppenwirth.

Bruteier

versendet von racereinen, italienischen **Leghorn,** anerkannt unübertroffenste Legehühner, per Dutzend incl. sorgfältigster Verpackung 3 Mark excl. Porto gegen Nachnahme, bei Vorausbezahlung portofrei. Farbe kann nicht bestimmt werden, weil wegen Blutmischung der Hahn gesperbert, Hühner gelb, blau, schwarz und rebhuhnfarbig sind.

Rosemann,
Gutsbesitzer
in Propsthayn, Kr. Goldberg.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Piano=

Fabrik **L. Herrmann & Co.**
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mark monatlich an. a
Preisverzeichniß gratis.

Gehöröl-Extract

vom k. k. Secund.-Arzt Dr. Schipek, welcher seiner sicheren Wirkung wegen von vielen Autoritäten seit Jahren rühmlichst anerkannt, weil er jede nicht angeborene Taubheit heilt, Schwerhörigkeit, Ohrensausen, sowie jede Ohrenerkrankung sofort beseitigt, mit Gebrauchs-Anweisung gegen Einsendung von Mark 3 zu beziehen von **F. Giacomelli, Wien,** Fünfhaus, Stadiongasse 1. a

Depots werden errichtet.

Mein **grosses Lager** von **gutgelagerten** feinschmeckenden

Havana-, Cuba-, Manilla-, Sumatra- u. Java-Cigarren,

von 3—20 Mark à 100 Stück,

Russischen, Türkischen und Egyptischen Cigaretten und Tabaken,

Cigarrenspitzen, Tabakpfeifen auch Tschibuks,

Portemonnais und Cigarrentaschen,

besten Solinger Taschenmessern,

Stöcken in geschmackvollsten neuen Ausführungen

und vielen anderen Herrenartikeln

empfehle ich einer besonderen Beachtung. 1

Alleinige Niederlage der Weine aus dem Königl. Ungarischen Landes-Central-Musterkeller in Budapest von **Bisutti a Figli** in **Venedig.**

Emil Jaeger.

Eisschränke,

(Fabrikat **allerersten** Ranges),

Eiserne Bettstellen, Petrol.-Kocher,

Garten-Möbel,

von Guß- und Schmiedeeisen,

blau- und buntemaill. Kochgeschirre,

Ia. Solinger Stahlwaaren

empfehlen zu billigsten Preisen

Rumpelt & Meierhoff,

Markt Nr. 25.

---

das Vorzüglichste gegen

alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß **gar keine Spur mehr** davon übrig bleibt. 13a

Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so **sehr verfälschten offen in Papier ausgewogenen** Insectenpulvern, welche mit **„Zacherlin"** ja **nicht zu verwechseln** sind.

Nur in **Originalflaschen echt und billig** zu beziehen

in Hirschberg	bei	Herrn	**Victor Müller,**
„ „	„	„	**Paul Spehr,**
„ „	„	„	**Albert Plaschke,**
„ Altwasser	„	„	**A. Hoffmann,**
„ Freiburg	„	„	**J. Kloss,** Drog.,
„ Goldberg	„	„	**Adolf Absch,**
„ Gottesberg	„	„	**Paul Scholtz,** Drog.
„ Greiffenberg	„	„	**W. Petermann,** Drog.
„ Jauer	„	„	**Franz Wagner,** „
„ Landeshut	„	„	**Herm. Holstein,**
„ Lieban	„	„	**F. A. Fichte,**
„ Löwenberg	„	„	**C. J. Hanke,** Drog.
„ Neurode	„	„	**W. Klose,**
„ „	„	„	**Paul Gräfe,**
„ Salzbrunn	„	„	**Oscar Wehner,**
„ Schmiedeberg	„	„	**A. Bienerth,**
„ Schweidnitz	„	„	**Otto Baier,**
„ „	„	„	**Hermann Heyn,**
„ „	„	„	**Schellner & Späth,**
„ „	„	„	**Gebrüder Adamy,**
„ Waldenburg	„	„	**Paul Rudolf Nachf.**

Haupt-Depot:

J. ZACHERL, WIEN.

Hierzu 2 Beilagen.

* Sonntagsplauderei.

(Ein Pfingstmärchen.)

W. A. Wenn sich die Menschen auf Erden freuen, dann thun's die Engel im Himmel auch und just wie hienieden gar manches Aeuglein wach bleibt vor lauter Feiertagserwartung und Hoffensseligkeit, so auch dort oben. Ganz besonders ist das aber der Fall bei den Festen, die uns große Freude vom Jenseits verkündigt haben: zu Weihnacht, zu Ostern und zu Pfingsten. — Und nun war's auch ein Mal, daß Pfingsten sich nahete und zwei kleine Englein konnten und konnten nicht schlafen vor eitel Herzklopfen und wußten sich gar keinen Rath, wie sie es anstellen sollten, daß die Nacht nur erst vorüberginge. Und wenn du sie dir vorstellen willst, die Beiden, so denk an die beflügelten Köpfe, die mit runden, aufgestützten Armen aus ihren großen, großen Augen zu Füßen der Madonna, die Raphael gemalt hat, emporblicken in die Höhe und die so kindlich dreinschauen, wie eben nur Engel es können. Und der eine sprach: ich will dir erzählen von einem armen Menschenkind, das da unten auf der Erde mit banger Sorge im Herzen auf das schöne Pfingstfest blickt und sich retten möchte aus aller seiner Bedrängniß und hat des Kummers so viel, daß es schier vermeint, es müsse sein Herzlein unter der Last zusammenbrechen! Und bittet und betet zum Himmel, es möge die dunkle Stunde vorübergehen, die ihm jetzt naht, um es zu versuchen: ob es wohl fest bleiben möchte? Sieht keinen Ausweg mehr die arme Seele, weiß keinen Rath aus sich selber und liegt nun schlaflos da mit verweinten Augen und schreit zum Himmel: „Hilf, Herr, ich versinke." — „Ach nein," sagte der zweite Engel, „so traurige Sachen sollst du nicht erzählen, da muß ich ja weinen." — Aber der erste hub abermals an und redete also: „Du sollst nicht weinen, lieb' Brüderlein, sondern dich freuen, denn der heilige Geist der Pfingsten, der schon so viel Wunder gethan hat, will auch dieses Herzlein retten und hat vorgesehen die Wege, um die dunkle Stunde der Verzweifelten in eitel Lust und Freude zu kehren! Du weißt: „Weg hat er aller Wegen, an Mitteln fehlt's ihm nicht." Darum hör' mich ruhig an und damit du nicht fürchten mögest, daß die schöne Pfingstnacht selber durch solche schwere Prüfung bedrängt werde, so vernimm, wie das arme Menschenkind in solche Nöthe ist gerathen. Denk dir: es sei um die Winterszeit, denn da begann in Wahrheit auch diese arge Noth. Ein armes Nähmädchen ist's. Das wohnt im fünften Stock mit einer alten, kränklichen Mutter. Tags über ist die Kleine in einem Geschäft als Verkäuferin thätig und die halbe Nacht über sitzt sie an der Nähmaschine. Es sieht recht armselig aus in ihrem Dachkämmerlein; Frau Sorge sitzt am Herd und singt traurige Lieder von Kälte und Hunger. Und nun ist die Alte kränker geworden und der Arzt erklärt, sie werde sterben müssen, wenn sie nicht in gute Pflege käme und sorgliche Obhut von früh bis spät und das könnte nur sein im Spital. Da gab's einen harten Kampf mit dem guten Kinderherzen, aber es bezwang sich und die Mutter kam in das Krankenhaus. Freilich kam nun die bittre Sorge: die Kosten zu bestreiten. Das Mädchen arbeitete nun fast Tag und Nacht und ward fast selber krank vor Anstrengung und Entbehrung. Aber mit der Mutter ging's besser und alle Sonntage, wenn Besuchszeit im Spital, erfuhr sie, daß ihr Mühen nicht vergebens sei und dies Bewußtsein hielt sie aufrecht. Aber der Winter war lang und da ihre verweinten Augen und ihr kummervolles Gesicht dem Geschäftsherrn nicht taugten, so wurde sie entlassen und war nun auf den Verdienst ihrer Maschine angewiesen! Sie hätte mit all' den Tritten auf das eiserne Brettlein wohl drei Mal schon die Erde umlaufen können, aber der Noth konnte sie nicht entlaufen, die wurde immer größer und größer und in dem Dachkämmerlein ward's immer leerer und kälter und ihr hübsches Gesichtchen ward immer bläßer und schmäler. Da kam die Nachbarin eines Tages und sprach: „lieb Kindlein, wenn du nur wolltest, dir wäre bald geholfen. Ich weiß einen schmucken Gesellen, der ist dir gar gut und möchte Alles für dich und dein Mütterlein thun, wolltest du ihm nur einen freundlichen Blick gönnen. Er käme zu dir in allen Ehren; ich weiß, es ist ein treues Blut und du hast nichts zu befürchten. Aber das Mädchen sprach: „gehe von mir Versucherin und sprich nimmer solche Worte zu mir!" Und die böse Nachbarin ging. Aber die Sorge blieb. Und eines Tages stand die Maschine dort oben still, denn es gab keine Arbeit mehr und das Mädchen saß am verfrorenen Fenster und war auch still, ganz still. Da kam die Nachbarin abermals und sprach wie damals. Und nun kommt die dunkle Stunde. Ach lieb' Brüderlein, wie ist doch des Menschen Herz ein wankelmüthig und verzagtes Ding! „Er kommt ja in allen Ehren der schmucke Gesell' und das treue Blut." — So klang die Rede der Versucherin auf's Neue. . . . Und er kam. Und die Noth hatte ein Ende. Es ward da oben im kalten und armseligen Dachkämmerlein alles anders. Alles! Da gab's nun Lachen und Singen und Gläserklang — die Mutter war ja auch versorgt und später soll sie nach Italien — ach, und was wurde jetzt schon Alles. — Heut ist Maskenball, das soll eine Lust sein! Und ein schimmerndes Ballkleid kam und die Nachbarin half den Staat anlegen. „Du siehst aus wie 'ne Prinzessin," flüsterte die Alte. Und dann ging sie den Wagen zu holen. Das Mädchen sah in den Spiegel und staunte über sich selbst. War sie's noch? Und es kam über sie plötzlich wie ein Weinen, so recht aus Herzenstiefe — ein lautes, lautes Weinen. Da ruft eine bekannte Stimme dicht neben ihr: „Kind, mein Kind, was weinst du so? Und sie athmet tief auf und alles rings umher verschwimmt wie im Nebel und sie öffnet die Augen und — da lacht der Pfingstmorgen in ihr rosiges Angesicht hinein. Die Mutter liegt nebenan und draußen schimmert goldiges Frühlicht. „Ein Traum," ruft die Kleine. Aber noch immer rinnen die Thränen. Da ruft die Mutter zu zweit: „was weinst Du so?" — Und die Tochter spricht: „ich weine, weil — weil ich so unaussprechlich glückselig bin!" — Und küßte die Mutter und die Pfingstsonne goß ihr Licht um die fröhlichen Leute!"

Pfingsten in Sitte und Sage.

Von Fr. Busse.

„Schmückt das Fest mit Maien
Lasset Blumen streuen
Zündet Opfer an."

Die Sitte, „Maiblumen" zu Pfingsten aufzustellen, ist uralt und fast in ganz Deutschland verbreitet. Ist doch Pfingsten vor Allem ein Fest im Grünen. Zum fröhlichen Tanz ladet die Dorflinde ein, die in keinem größeren Dorf fehlt und unter der der Boden meist gedielt ist; sie ist gewöhnlich ein uralter, stattlicher Baum, unter welchem bereits die Musikanten gespielt haben, „als der Großvater die Großmutter nahm". Wo aber die Dorflinde fehlen sollte, da hat man doch „Pfingstlauben" erbaut, in welchen das sogen. „Pfingstbier" vom Faß verzapft wird. Auch allerhand Spiele und Aufzüge hat das Pfingstfest im Gefolge. Im Harz ist noch das Pfingstreiten üblich, ein Umzug der jungen Burschen aus den Bauernhöfen zu Pferd durch's Dorf, wobei Roß und Reiter, die Helmzier des Königs Mai am Hut, sich stattlich präsentiren und manches Mädchenauge in Bewunderung setzen. In Eilenburg ist im vorigen Jahre das „Ringreiten" wieder in Aufnahme gekommen. Nachdem am Vormittag den Honoratioren des Städtchens eine Huldigung gebracht ist, versammeln sich am Nachmittag die jungen Burschen zu Pferd auf der Festwiese, wo eine Art Turnier anhebt. Es wird dabei durch eine Ehrenpforte, in welcher ein Kranz herunterhängt, geritten; wem's gelingt, mit seiner kleinen Lanze denselben herunterzustechen, erhält einen Tusch von der Musik. Der ritterlichste Held, dem das Kunststück öfterer als den anderen gelungen, wird von der Hand der Damen mit Ordensbändern geschmückt und ist der Löwe des Tages. In Pilsen erregt der Spaßmacher beim „Königsspiel" auch Pfingsten viel Heiterkeit. In närrischem Costüm, mit strohernen Sporen, auf einem mageren Gaul wie ein Landvoigt zu Gericht sitzend, trägt er unter dem Beifallsgelächter der Umstehenden eine Anzahl selbstverfertigter Knittelverse vor, in denen, ähnlich wie bei einer Fuchstafel auf einem Studentencommers, die örtlichen Begebenheiten des verflossenen Jahres kritisch-satirisch behandelt werden und mancher Seitenhieb ausgetheilt wird. Macht er seine Sache gut, so wird er von den Zuhörern mit dem Sprüchlein belobt: „Das ist der Mann, der Alles pasteln kann." In Stolp in Hinterpommern wird alle drei Jahre vom „Mäigraf" der „Schustertanz" unter großem Andrang der Menschenmenge zu Pfingsten aufgeführt.

Ueberall aber, wo in Deutschland ein Schützenverein besteht, findet ein Scheibenschießen, Königsschießen oder dergl. statt. Mit dem Auszug zur Festwiese, der mit schmetternden Fanfaren vor sich geht, ist an manchen Orten auch ein historischer Umzug verbunden; in Eisfeld i. Th. finden sich in einem solchen Zuge allerhand Gruppen in Phantasiecostümen, in altdeutschen Trachten u. dergl. Auch die Halloren in Halle hielten früher zu Pfingsten einen historischen Umzug in ihrer kleidsamen altüberkommenen Tracht. Geschichtlich berühmt geworden ist der St. Lamprechter Pfingstbock. Es besteht nämlich seit altersher zwischen den beiden Gemeinden St. Lamprecht und Deidesheim in der Rheinpfalz das Herkommen, daß erstere als Zins für Nutzung eines Deidesheimer Wiesengrundes einen, wie die Acten melden, „wohlgehörnten und wohlgebeutelten" Ziegenbock nach Deidesheim zu liefern hat. Dieser mußte vor Sonnenaufgang alljährlich am Pfingstmontag jedesmal vom jüngsten St. Lamprechter Bürger überbracht werden. So findet es sich bereits in einer Urkunde aus dem Jahre 1404 durch Kaiser Ruprecht, und als ein „Herkommen seit unfürdenklichen Zeiten" in einer anderen Acte vom Jahre 1534 bestätigt. Als mit der Zeit aber die Weidenutzung im Werth gestiegen war, gingen den lieben Deidesheimern die Augen darüber auf, daß dieses Vertragsverhältniß „auf ewige Zeiten" für die Dauer für sie sehr unvortheilhaft sei, und sie suchten deshalb freizukommen; indeß vergeblich. Im Lager von St. Burgos in Spanien bestätigte Napoleon I., der damals Landesherr am linken Rheinufer war, das Herkommen. Als aber im Jahre 1851 der Ziegenbock erst bei Sonnenschein und folglich zu spät eintraf, glaubten die Deidesheimer einen triftigen Grund zur Lösung des Vertrages zu haben, verweigerten die Annahme, entzogen auch dem Ueberbringer seinen Botenlohn, den Schoppen Wein, und erklärten, nicht mehr an das Herkommen gebunden zu sein. St. Lamprecht aber, um seine Weidenutzung besorgt, klagte auf Anerkennung. Sieben Jahre lang hat dieser sogen. „Bockproceß" die Gemüther der Pfalz in Spannung gehalten, endlich wurde er in letzter Instanz zu Gunsten St. Lamprechts entschieden. Dieses behielt für den alljährlichen Ziegenbock, den vorher der Bezirksthierarzt auf seine Tauglichkeit zu untersuchen hat, sein Weidenutzrecht. Der „Bock" wurde aber in seiner Heimath so berühmt, daß ihm eine dramatische Behandlung zu Theil wurde und er als „St. Lamprechter Geisbock" auf die Bühne kam. Häufig als Grundzins waren früher Lämmer auf Pfingsten, wie Eier auf Ostern und Hühner zu Fastnacht. Es rührt aus jener Zeit das scherzhaft gelaunte Sprüchwort: „Zu Pfingsten, wenn die Böcke lammen!" Mit diesen Worten weist wohl Jemand eine Zumuthung ab, die zu erfüllen er nicht gewillt ist. Ueberhaupt hat sich der Humor der Pfingstzeit vielfach bemächtigt. So sagt man auch ironisirend: Zu Pfingsten auf dem Eise! Auch sonst hat das Sprüchwort Pfingsten berücksichtigt. Die Seligkeit des Pfingstreisenden faßt es in die zwei Worte: „Pfingstsonne, Pfingstwonne!" Oeffnet aber der Himmel seine Schleusen, so weiß das Sprichwort uns zu trösten: „Pfingstregen, Weinsegen!" und sagt beschwichtigend: „Nasse Pfingsten, fette Weihnachten!" Vertrauen wir dem „Pfingstl" gutes Pfingstwetter an!

Im Banne der Schuld.

Roman in drei Büchern, nach dem Englischen der Mrs. Riddell, bearbeitet von Constanze Baronesse von Gaudy.

Drittes Buch:

Das Schwert des Damokles.

(57. Fortsetzung.)

„Und was geschah dann?" fragte er endlich. „Folgten Sie ihr nicht?"

„Nein, ich war wie betäubt, aber Miß Banks folgte ihr. Sie ist ein geschmeidiges, thatkräftiges, kleines Frauenzimmer, obgleich schon ältlich, sie lief die Treppe hinab und zum Hause hinaus, indem sie sagte, sie fürchte Lady Moffat sei krank."

„Und was noch?"

„Sie kehrte nach wenigen Minuten zurück, um wie sie sagte, sich und ihre Freundin zu entschuldigen. Die gute Lady Moffat, welche das gefühlvollste Geschöpf auf Erden sei, wäre ganz überwältigt von der plötzlichen Ueberraschung gewesen. „Sie sagte mir, Sie seien ihre Amme gewesen," fuhr Miß Aggles fort, Miß Banks Worte wiederholend.

„Was antworteten Sie darauf?" fragte der Doctor, der das Scherzhafte dieser Angabe belächeln mußte.

„Es brachte mich freilich etwas außer Fassung, aber ich entgegnete: Nun ja, ich habe sie aufgezogen."

„Und weiter?"

„Nun weiter nichts. Miß Banks war natürlich begierig, mehr zu erfahren. Ich glaube sie ist keine sehr angenehme Person. Aber von mir hat sie nichts erfahren."

Es entstand eine kleine Pause, dann fragte Doctor Dilton wieder:

„Haben Sie es ihm erzählt?"

„Noch nicht. Ich weiß nicht, ob ich es thun soll. Er kam so abgespannt und ermattet nach Hause. Er fand den — den Mann — Sie wissen es ja."

„Ja, ich weiß es," sagte Dilton.

„Und wie verwickelt die Sache durch ihre Heirath mit einem so vornehmen Herrn geworden ist. Kennen Sie Sir John Moffat?"

„Nicht im geringsten."

„Er soll, wie Miß Banks sagt, ungeheuer reich sein," fuhr Miß Aggles fort.

„Sie spielte ihre Karten gut, nicht wahr?" bemerkte Doctor Dilton.

„Solch eine Verwirrung, solch ein Wirrwarr! Und dann ist auch noch Ella zu bedenken. Er sagte mir, daß sie am Leben sei. Jedenfalls muß ihr Vater sie zurückfordern."

(Fortsetzung in Beilage 2.)

Eisenbahn- u. Post-Verkehr

vom 1. Juni ab giltig.

Hirschberg-Liebau-Dittersbach-Glatz-Sorgau-Königszelt-Breslau-Liegnitz-Camenz.

Hirschberg-Ruhbank.

Ab Hirschberg	6,50 V.,	12,08,	4,07,	5,—,	7,20 Nm.
= Schildau	7,00 =	12,17,	4,16,	5,10,	— =
= Jannowitz	7,15 =	12,29,	4,28,	5,25,	7,38 =
= Merzdorf	7,32 =	12,44,	4,43,	5,39,	7,51 =
In Ruhbank	7,43 =	12,54,	4,52,	5,50,	8,00 =

Ruhbank-Liebau.

Ab Ruhbank	7,56, 9,20 V.,	1,04,	4,57,	8,10,	10,10 N.
= Landeshut	8,07, 9,32 =	1,16,	5,08,	8,22,	10,22 =
In Liebau	8,24, 9,50 =	1,34,	5,23,	8,40,	10,40 =

Ruhbank-Dittersbach.

Ab Ruhbank	7,51, V.,	12.59,	4,57,	5,59,	8,01 N.
= Gottesberg	8,21, =	1,26,	5,20,	6,29,	8,21 =
= Fellhammer	8,28, =	1,33,	5,23,	6,36,	— =
In Dittersbach	8,37, =	1,42,	5,30,	6,44,	8,31 =

Fellhammer-Friedland-Halbstadt.

Ab Fellhammer	8,37,	11,54 V.,	3,50,	9,37	N.
= Friedland	8,55,	12,10 =	4,06,	9,55	=
In Halbstadt	9,05,	12,20 =	4,16,	10,05	=

Dittersbach-Glatz.

Ab Dittersbach	9,05 Vm.,	1,58,	5,35,	9,36	Nm.
= Neurode	10,10 =	3,06,	6,34,	10,43	=
= Mittelsteine	10,23 =	3,20,	6,46,	—	=
In Glatz	10,48 =	3,45,	7,07,	—	=

Dittersbach-Sorgau-Königszelt-Breslau.

Ab Dittersbach	5,31,	9,00 V.,	1,48,	6,49,	8,36	N.
= Waldenburg	5,43,	9,13 =	1,58,	7,00,	8,46	=
= Altwasser	5,54,	9,25 =	2,10,	7,11,	8,56	=
= Sorgau	6,08,	9,39 =	2,22,	7,24,	9,04	=
In Königszelt	6,38,	10,11 =	2,50,	7,54,	9,30	=
Ab Königszelt	6,56,	10,30 =	3,00,	8,11,	9,35	=
In Breslau	8,16,	11,45 =	4,15,	9,30,	10,33	=

Königszelt-Schweidnitz-Reichenbach-Frankenstein-Camenz.

Ab Königszelt	6,52,	10,34 V.,	2,58,	4,22,	8,15	N.
= Schweidnitz	7,09,	10,50 =	3,13,	4,40,	8,34	=
= Reichenbach	7,42,	11,19 =	3,41,	5,13,	9,07	=
= Frankenstein	8,20,	11,56 =	4,16,	5,52,	9,44	=
In Camenz	8,33,	12,08 =	4,28,	6,05,	—	=

Königszelt-Striegau-Jauer-Liegnitz.

Ab Königszelt	6,51,	10,25 V.,	2,58,	8,03,	9,38	N.
= Striegau	7,08,	10,38 =	3,14,	8,21,	9,55	=
= Jauer	7,28,	10,59 =	3,35,	8,44,	10,18	=
In Liegnitz	7,59,	11,28 =	4,06,	9,16,	10,50	=

Liegnitz-Goldberg.

Ab Liegnitz	5,26,	10,11 V.,	4,16,	8,11	N.
In Goldberg	6,29,	11,14 =	5,06,	9,14	=

Ruhbank-Hirschberg.

Ab Ruhbank	9,08 V.,	12,55,	4,32,	5,57,	10,06	N.
= Merzdorf	9,18 =	1,05,	4,42,	—	10,17	=
= Jannowitz	9,32 =	1,20,	4,59,	6,15,	10,30	=
= Schildau	9,43 =	1,32,	5,12,	—	10,41	=
In Hirschberg	9,51 =	1,40,	5,20,	6,30,	10,48	=

Liebau-Ruhbank.

Ab Liebau	7,10, 8,34 V.,	12,20,	3,50,	5,30,	9,07	N.
= Landeshut	7,29, 8,52 =	12,40,	4,08,	5,45,	9,32	=
In Ruhbank	7,38, 9,01 =	12,49,	4,17,	5,54,	9,43	=

Dittersbach-Ruhbank.

Ab Dittersbach	8,15,	12,07 V.,	3,52,	5,29,	9,18	N.
= Fellhammer	8,34,	12,24 N.,	4,05,	—	9,35	=
= Gottesberg	8,41,	12,31 =	4,09,	5,41,	9,40	=
In Ruhbank	9,00,	12,49 =	4,27,	5,55,	9,58	=

Halbstadt-Friedland-Fellhammer.

Ab Halbstadt	4,53,	7,49 Vm.,	12,54,	5,57	Nchm.
= Friedland	5,07,	8,03 =	1,10,	6,13	=
In Fellhammer	5,27,	8,24 =	1,30,	6,33	=

Glatz-Dittersbach.

Ab Glatz	6,00,	9,54 Vm.,	1,13,	7,10	Nchm.
= Mittelsteine	6,30,	10,24 =	1,44,	7,40	=
= Neurode	6,49,	10,43 =	2,01,	7,59	=
In Dittersbach	7,56,	11,43 =	3,11,	9,05	=

Breslau-Königszelt-Sorgau-Dittersbach.

Ab Breslau	5,30,	9,10 V.,	1,05,	3,20,	6,35	N.
In Königszelt	6,37,	10,17 =	2,19,	4,16,	7,44	=
Ab Königszelt	6,54,	10,32 =	2,31,	4,24,	7,54	=
= Sorgau	7,34,	11,15 =	3,14,	4,56,	8,39	=
= Altwasser	7,44,	11,26 =	3,25,	5,05,	8,49	=
= Waldenburg	7,56,	11,39 =	3,38,	5,15,	9,02	=
In Dittersbach	8,04,	11,48 =	3,47,	5,24,	9,11	=

Camenz-Frankenstein-Reichenbach-Schweidnitz-Königszelt.

Ab Camenz	—	8,40 V.,	12,43,	6,07,	7,55	N.
= Frankenstein	5,23,	8,56 =	1,01,	6,24,	8,11	=
= Reichenbach	5,57,	9,30 =	1,37,	7,00,	8,45	=
= Schweidnitz	6,27,	9,58 =	2,08,	7,31,	9,15	=
In Königszelt	6,41,	10,12 =	2,22,	7,45,	9,29	=

Liegnitz-Jauer-Striegau-Königszelt.

Ab Liegnitz	5,26,	9,07 V.,	1,00,	2,56,	6,26	N.
= Jauer	6,02,	9,41 =	1,38,	3,33,	7,03	=
= Striegau	6,27,	10,06 =	2,05,	3,59,	7,29	=
In Königszelt	6,42,	10,20 =	2,21,	4,13,	7,45	=

Goldberg-Liegnitz.

Ab Goldberg	6,50 V.,	1,18,	5,15,	9,42	N.
In Liegnitz	7,48 =	2,16,	6,06,	10,40	=

Hirschberg-Greiffenberg-Friedeberg-Löwenberg-Lauban-Görlitz-Kohlfurt-Berlin.

Hirschberg - Lauban.

Ab Hirschberg	5,40,	10,24 V.,	2,10,	7,45,	10,58	N.
= Reibnitz	5,59,	10,44 =	2,28,	8,5,	11,17	=
= Alt-Kemnitz	6,9,	10,53 =	2,37,	8,14,	11,26	=
= Rabishau	6,26,	11,9 =	2,51,	8,33,	11,42	=
= Greiffenberg	6,43,	11,25 =	3,6,	8,52,	12,00	=
In Lauban	7,4,	11,46 =	3,25,	9,13,	12,21	=

Lauban - Görlitz.

Ab Lauban	7,9,	11,56 V.,	3,31,	5,02,	9,30	Nchm
In Görlitz	7,51,	12,40 =	4,11,	5,51,	10,16	=

Lauban - Kohlfurt.

Ab Lauban	7,13 Vrm.,	12,04,	3,32,	12,25	Nchm.
In Kohlfurt	7,41 =	12,33,	4,01,	12,52	=

Kohlfurt - Berlin.

Ab Kohlfurt 9,52 V., 1,01, 1,27, 4,10 7,16 N., 1,14, 2.25 Nachts.
In Berlin (Friedrichstraße) 3,56, 4,55, 7,35, 8,50 N., 12,42 Abds., 5,46, 7,54 Vorm.

Greiffenberg - Friedeberg a. Qu.

Ab Greiffenberg	5,28, 7,53,	11,46 V.,	3,24 N.,	10,8	A.
= Nnd.-Grffst.	5,38, 8,7	11,58 =	3,36 =	10,20	=
In Friedeberg	5,55, 8,25,	12,16 =	3,54 =	10,38	=

Greiffenberg - Löwenberg.

Ab Greiffenberg	7,41,	11,39 V.,	3,19 N.,	8,58	A.
= Liebenthal	8,4,	11,58 =	3,47 =	9,17	=
= Schmottseiffen	8,34,	12,24 =	4,22 =	9.43	=
In Löwenberg	8,57,	12,47 =	4,45 =	10,6	=

Lauban - Hirschberg.

Ab Lauban	4,53,	7,5,	10,27 V.,	2,28,	9,30	N.
= Greiffenberg	5,25,	7,35,	10,55 =	2,54,	10,—	=
= Rabishau	5,47,	7,58,	11,16 =	3,12,	10,23	=
= Alt-Kemnitz	6,4,	8,14,	11,32 =	3,26,	10,39	=
= Reibnitz	6,18,	8,28,	11,44 =	3,37,	10,51	=
In Hirschberg	6,33,	8,43,	12,00 =	3,52,	11,6	=

Görlitz - Lauban.

Ab Görlitz	6,10,	9,36 V.,	1,46,	2,30,	8,30	Nchm.
In Lauban	6,58,	10,21 =	2,20,	3,20,	9,18	=

Kohlfurt - Lauban.

Ab Kohlfurt	4,15,	9,52 Vrm.,	1,29,	8,48	Nchm.
In Lauban	4,48,	10,22 =	2,05,	9,20	=

Berlin - Kohlfurt.

Ab Berlin (Friedrichstraße) 6,10, 9,00, 9,46 V., 3,40 N., 8,39, 11,45 Abds.
In Kohlfurt 12,47, 1,6 Nachm., 7,7, 8,41 Abds. 2,57, 3,53 Nachts.

Friedeberg a. Qu. - Greiffenberg.

Ab Friedeberg	6,6,	10,15 V.,	2,10 N.,	8,7,	11,10	A.
= Nnd.-Grffst.	6,23,	10,32 =	2,27 =	8,26,	11,28	=
In Greiffenberg	6,32,	10,41 =	2,36 =	8,35,	11,37	=

Löwenberg - Greiffenberg.

Ab Löwenberg	5,14	9.21 V.,	1,30 N.,	6,55	A.
= Schmottseiffen	5,41	9,49 =	1,57 =	7,26	=
= Liebenthal	6,11	10,20 =	2,27 =	8	=
In Greiffenberg	6,29	10,38 =	2,45 =	8,18	=

Hirschberg-Lomnitz-Zillerthal-Schmiedeberg.

Hirschberg - Zillerthal - Schmiedeberg.

Ab Hirschberg	6,55,	9,58 V.,	1,55,	4,25,	6,59	N.
= Lomnitz	7,14,	10,20 =	2,17,	4,47,	7,18	=
= Zillerthal	7,26,	10,34 =	2,30,	5,01,	7,31	=
In Schmiedeberg	7,43,	10,51 =	2,47,	5,18,	7,48	=

Schmiedeberg - Zillerthal - Hirschberg.

Ab Schmiedeb.	7,51,	10,55 V.,	12,25,	3,00,	6,10,	9,25 N.
= Zillerthal	8,09,	11,14 =	12,44,	3,19,	6,24,	9,52 =
= Lomnitz	8,21,	11,27 =	12,57,	3,32,	6,37,	10,05 =
In Hirschberg	8,40,	11,48 =	1,18,	3,53,	6,55,	10,26 =

Post-Verkehr.

Hirschberg-Warmbrunn-Hermsdorf.

Von Hirschberg nach Warmbrunn 7 Vorm., 5.45 Nachm., in Warmbrunn 7.50 Vorm., 6.35 Nachm.
Von Hirschberg nach Hermsdorf 10.20 Vorm., in Hermsdorf 11.40 Vorm.
Von Hermsdorf nach Hirschberg 1.35 Nachm., in Hirschberg 2.55 Nachm.
Von Warmbrunn nach Hirschberg 9.15 Vorm., 2.5 N., 9.15 A., in Hirschberg 10.5 V., 2.55, 10.5 N.

Reibnitz-Warmbrunn:

Von Reibnitz nach Warmbrunn 6,25, 11,55 V., 2,35 N.
Von Warmbrunn nach Reibnitz 9,30 V., 1,20 10,00 N.

Reibnitz-Warmbrunn-Schreiberhau.

Von Reibnitz (Warmbrunn) nach Schreiberhau 6,25 V., 3,45 N. — Von Schreiberhau (Warmbrunn) nach Reibnitz 7,10 V., 7,25 N.

Hirschberg-Fischbach.

Von Hirschberg nach Fischbach 7.25 V. — in Fischbach 9,25 V. — Von Fischbach nach Hirschberg 11,15 V. — in Hirschberg 1,15 N.

Hirschberg-Lähn.

Von Hirschberg nach Lähn 7,35 V. — in Lähn 9,55 V.
Von Lähn nach Hirschberg 7,25 N. — in Hirschberg 9,45 N. (im Winter.)

Hirschberg-Schönau-Goldberg.

Von Hirschberg nach Schönau 2,50, 11,30 N., in Schönau 5,40, N. 2,20 Nachts.
Von Schönau nach Goldberg 4,10 V., 6,50 N., in Goldberg 6,25 V., 9,15 N.
Von Goldberg nach Schönau 7,10 V., 5,15 N., in Schönau 9,20 V., 7.20 N.
Von Schönau nach Hirschberg 9,40 V., 7,25 N., in Hirschberg 12,40 N., 10,25 N.

Omnibus-Verkehr.

F. Borte's Omnibus.

Anschluß an sämmtliche ankommende und abgehende Züge.

Hirschberg-Warmbrunn-Hermsdorf.

Von Hirschberg nach Warmbrunn 6, 7, 8, 9, 10,5, 11,12 V., 1, 2, 3, 4, 5, 5,50, 7, 8, 11,15 N.
Von Warmbrunn nach Hermsdorf 7, 8, 9, 10, 11, 12 V., 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 12 N.

Hermsdorf-Warmbrunn-Hirschberg:

Von Hermsdorf nach Warmbrunn 4,15, 7,15 8,15, 9,15, 10,15, 11,15, V., 12,15, 1,15 2,15, 3,15, 4,15, 5,15, 6,15, 7,15, 8,15 9,15 N.
Von Warmbrunn nach Hirschberg 5, 8, 9, 10, 11, 12 V., 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 N., nach dem Theater. — Von Pfingsten ab geht der Nachtwagen um 11,15 N.

Aufsteigeplätze:

Hirschberg: Markt und Langstraße.
Warmbrunn: Hotel „zur Schneekoppe".
Hermsdorf u. K.: Scholz' Hotel (vorm. Rüffer).

Wagenknecht's Omnibus.

Hirschberg-Schreiberhau:

Jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend.
Von Hirschberg nach Schreiberhau 3 N.
Von Schreiberhau nach Hirschberg 7,30 V.

Aufsteigeplätze:

Hirschberg: Gasthof „zum Kynast".
Schreiberhau: bei Wagenknecht.

Omnibus Hirschberg-Schönau-Goldberg.

Von Hirschberg über Schönau nach Goldberg 6 Uhr Vormittags. — Von Goldberg über Schönau nach Hirschberg 11,15 Vormittags.

Aufsteigeplätze:

Hirschberg: Hotel „Drei Berge".
Schönau: Hotel „Blauer Hirsch".
Goldberg: am Bahnhof.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn prim. Finster vom 9. bis 15. Juni.

Am 1. Pfingstfeiertage Hauptpredigt Herr Pastor Schenk. Nachmittagspredigt Herr Pastor Lauterbach. (Collecte für die hiesige kirchliche Armenpflege.)

Am 2. Pfingstfeiertage Hauptpredigt Herr Pastor Niebuhr. Nachmittagspredigt Herr Pastor prim. Finster. (Collecte für die Hauptbibelgesellschaft zu Berlin.)

Freitag früh 9 Uhr Communion Herr Pastor prim. Finster. Freitag Nachmittag 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Niebuhr.

Getraut:

Hirschberg, den 2. Juni: Gustav Heinrich Hermann Stumpe, Häusler in Ober-Berbisdorf mit Henriette Marie Frömberg in Grunau; den 4.: Friedrich Wilhelm Strauch, Sparkassen-Rendant in Aschersleben mit Jungfrau Cäcilie Verdeuil, hier.

Geboren:

Hirschberg, den 3. Februar: Frau Kaufmann Bettauer 1 T., Anna Emilie Elfriede; den 20. März: Frau Fabrikarbeiter Schatz 1 T., Emma Martha; den 1. Mai: Frau Arbeiter Riediger 1 S., Paul Rudolf; den 17.: Frau Schneidermstr. Friedrich 1 T., Fanny Rosa Valeska; den 20.: Frau Kutscher Scholz 1 S., Max Friedrich Richard; den 22.: Frau Klempner Kaczek 1 T., Ida Martha Gertrud; den 23.: Frau Hausbesitzer Herrmann 1 S., Gustav Paul.

Straupitz, den 19. Mai: Frau Arbeiter Stumpe 1 T., Anna Martha.

Gotschdorf, den 2. Mai: Frau Bahnarbeiter Meißner 1 T., Minna Emma.

Eichberg, den 15. Mai: Frau Inwohner Fischer 1 S., Ernst Wilhelm.

Gestorben:

Hirschberg, d. 25. Juni: Ernestine Erner, Nätherin, 54 J.; den 5.: verw. Weber Renate Kriegel, geb. Friebe, 64 J.; den 6.: verw. Schmiedemeister Caroline Adolph, geb. Thamm, 78 J.

Grunau, den 4. Juni: Heinrich Oswald, S. des Arbeiters Wilhelm Hain, 9 J.

Bekanntmachung.

Die städtische Bade-Anstalt im Bober am Straupitzer Wehr ist wieder eröffnet und der Aufsicht des Schwimmmeisters Herrn **Richter** übergeben.

Die Badezeit währt von 6 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, mit Ausnahme der Kirchstunden an Sonn- und Feiertagen, und beträgt durchschnittlich eine Stunde. 11g

Freibad wird gewährt:
a. für **Jedermann** Mittwoch und Sonnabend Nachmittag von 1/27 bis 9 Uhr, Sonntag Vormittag von 6 bis 8 Uhr,
b. für **Volksschüler** außerdem tägl. von 11 bis 2 Uhr und von 4 bis 6 Uhr.

Badegeld ist zu allen anderen Stunden an den Schwimmmeister zu entrichten, und zwar:
a. für Volksschüler 5 Pfg.,
b. im Uebrigen
für Nichtschwimmer 5 Pfg.,
für Schwimmer 10 Pfg.

Für die Benutzung einer verschlossenen Badezelle sind 15 Pfennig zu zahlen.

Das Entgeld für Verabreichung von Badewäsche sowie für Ertheilung von Schwimmunterricht ist in vorstehenden Sätzen nicht inbegriffen.

Im Interesse der Ordnung und Sicherheit ersuchen wir Eltern, Vormünder und Lehrherren, ihre Kinder, Pflegebefohlenen und Lehrlinge darauf hinzuweisen, daß den Anordnungen des Schwimmmeisters unbedingt Folge zu leisten, und daß jedes unnöthige Lärmen und Schreien, sowie jeder andere Unfug, namentlich auch das Betreten der an die Einfriedigung der Anstalt grenzenden Aecker und Wiesen, sowie das Ueberschreiten der abgesteckten Baderäume verboten und strafbar ist.

Hirschberg, den 7. Juni 1889.

Der Magistrat und die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Infolge Neubau der Brücke in Wernersdorf ist von **Dienstag den 11. d. Mts.** an der Verkehr für Wagen durch Wernersdorf nach Kaiserswaldau bis auf Weiteres gesperrt. 57a

Petersdorf, den 7. Juni 1889.

Der Amts-Vorsteher.

Eisenbahn-, Post- und Omnibus-Fahrpläne in Placatformat, sowie Koenig's Cursbuch vorräthig in der Exped. des Hirschberger Tageblatt.

Kalte Küchen, Draht-Topfdeckel, Eierkocher, Vogelbauer, Fenstergaze **G. Otto,** Salzgasse 3.

Schröpfen, Blutegelsetzen, Schneiden eingewachsener Nägel und Hühneraugen mit Erfolg. (Beste Empfehlungen.) **A. Flegel,** Warmbrunnerstraße 28.

Am 3. Feiertage:

Keine Sprechstunde.

58a **Dr. Wille,** Seidorf.

Eisschränke, Eismaschinen,

Eisformen, Eiskühler,

kalte Küchen, Draht-Speiseglocken

empfehlen billigst

Teumer & Bönsch,

Schildauerstraße 1 u. 2.

Präsent-Bazar. Haus- und Küchenmagazin.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir heut **an hiesigem Platze,**

Langstraße Nr. 6,

eine Filiale unserer

Dampfbrauerei zu Erdmannsdorf

errichteten.

Indem wir unser neues Unternehmen der Gunst eines hochverehrten Publikums empfehlen, versichern wir zugleich **prompteste Bedienung.**

Im Anschluß hieran empfehlen wir unser **anerkannt vorzügl.**

Lager- und Exportbier

sowie **täglich**

frisches Jungbier.

Gebr. Roloff.

Turbinen

für alle Wasser-Verhältnisse liefern unter Garantie für höchsten Nutzeffect

Starke & Hoffmann

Hirschberg i. Schl.

Actien-Gesellschaft

für Verzinkerei und Eisenconstruction

vorm.

Jacob Hilgers, Rheinbrohl,

Verzinkerei und Verbleierei,

Bedachungen

aus 42a

verzinktem, verbleitem und **verzinkt-verbleitem Eisen**

(Trägerwellblech-, Wellblech-, Pfannen- und Falz-Dächer)

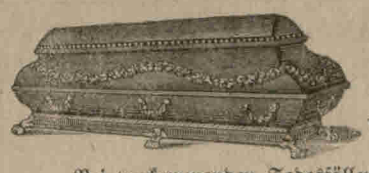
Eisenconstructionen.

Bleichwaaren, Garne und Webereien

besorge wie seit **33 Jahren unter Garantie billigst. Leinwand, Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher** ꝛc. empfehle und versende preiswerth und tausche auch **reinen Flachs** für dergl. Waaren ein; gefällige Aufträge erbittend

Friedr. Emrich.

Oscar Pauksch,



Sargfabrikant, Hirschberg,

Aeußere Burgstraße Nr. 6,

vis-à-vis dem städt. Krankenhause.

Bei vorkommenden Todesfällen empfehle ich mein

großes Sarg-Magazin

einer gütigen Beachtung.

Kleine Särge von 1 Mark 75 Pfg. an.

Große Särge von 6 Mark an.

Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.

Kiste leihe auf Wunsch nach Auswärts mit.

Bei Beginn der Saison erlauben wir uns zum **Abonnement** auf das 43a

Warmbrunner Bade-Blatt

ergebenst einzuladen. Dasselbe erscheint während der Saison circa 70 Mal in 350 Exemplaren und veröffentlicht die **Namen der Curgäste von Warmbrunn,** sowie aller in den **Sommerfrischen des Hirschberger Thales** sich aufhaltenden und durchreisenden **Fremden** unverzüglich nach ihrer Anmeldung und liegt in allen **Hotels** des ganzen **Riesengebirges,** sowie in sämmtlichen **Badeorten** Schlesiens und Böhmens aus.

Bestellungen auf das **„Warmbrunner Bade-Blatt"** nehmen alle Postanstalten zum Preise von 3 Mark entgegen.

Inserate finden vortheilhafte Verbreitung.

Die Expedition des Warmbrunner Bade-Blatt.

Carbolineum Avenarius

Antiseptisches (fäulniswidriges) Anstrichsöl

giftfrei und nicht feuergefährlich,

Einzig echte, seit langen Jahren bewährte Originalmarke für

Zweckmässige u. billige Holzkonservierung

Zum Schutze des Holzes.	Gegen Schwamm und feuchte Wände.
Gegen Feuchtigkeit, Fäulnis u. s. w. *Bedeutend* **billiger** *und viel* **zweckmässiger** *als Oelfarb- und Teer-Anstriche.*	*Von Autoritäten als* **einfachstes, unbedingt wirksamstes** *Mittel vor anderen Präparaten, wie Antimerulion, Mycothanaton etc. bevorzugt.*

Vorzügliche und zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Vor Nachahmungen unter der Bezeichnung „Carbolineum" wird gewarnt. Nur der volle Name **CARBOLINEUM AVENARIUS** *bietet Garantie für die Originalmarke.*

Prospekte und Gebrauchsanweisung gratis

bei **Ludwig Kutter, Hirschberg i. Schl.,**

Hospitalstraße 25.

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hoden-** und **Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schneidermstr. Friedersrieb. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfungen b. Rosenheim (s. Kind). Broschüre: Die **„Unterleibsbrüche und ihre Heilung"** gratis.

Annahme von Bandagen-Bestellungen: in **Görlitz, Gasthof zum weißen Roß** am 7. jeden Monats von 8 Uhr Vormittags bis 12½ Uhr Nachmittags. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in Stuttgart, Alleenstraße 11. 60a

---

„Zur guten Stunde."

Illustrirte deutsche Zeitschrift,

bringt Romane und Novellen der besten und bedeutendsten Schriftsteller! Glänzende künstlerische Ausführung!

Preis eines **Vierzehntagsheftes** (jährlich 26 Hefte) — 40 Pf.

" " **Monatsheftes** (jährlich 13 Hefte) — 80 Pf.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Probenummern

liefern alle Buchhandlungen, sowie die Verlagshandlung

Berlin W. 10. **Deutsches Verlagshaus.**

Emil Dominik.

Haasenstein & Volger,

älteste Annoncen-Expedition,

(in **Hirschberg** vertreten durch **Oscar Theinert,**)

empfehlen sich dem inserirenden Publikum auf das Angelegentlichste.

Original-Preise der Zeitungen. Bei größeren Ordres **angemessenen Rabatt.**

Durch Umzug ein neues Pianino zu verkaufen. Näheres

8 Neue Hospitalstraße 8.

Emser Pastillen

aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Vorräthig in **Hirschberg** bei Apotheker **O. Handke** und bei Apotheker **G. Roehr;** in **Löwenberg** bei **W. Hanke;** in **Liebenthal** bei Apotheker **W. Boes;** in **Warmbrunn** bei Apotheker **H. Castelsky;** in **Landeshut** bei **Hermann Holstein.**

Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsenquellen in Köln.

Geschäfts-Verkehr.

Ein sich gut rentirendes

Haus

m. Colonialwaaren- od. Kohlen-Geschäft u. dazu gehörigem großen Obstgarten wird in verkehrsreicher Gebirgsgegend zu kaufen gesucht. 47a

Offerten erbitte unter **„R. F. Selbstkäufer"** postlagernd Oppeln.

Mein zu **Nieder-Kauffung** belegenes rentenfreies

Haus,

in bester Lage des Ortes, mit circa 2 Morgen Obst- und Grasegarten ist unter günstigen Bedingungen sofort **zu verkaufen.**

A. Pätzold, Bergmann.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 18 zu **Hermannswaldau** bei Schönau, mit 5 Morgen Acker, guter Ernte, 1 Morgen Obst- und Grasegarten, 1 Morgen Eichholzbusch bin ich Unterzeichneter veränderungshalber Willens billig zu verkaufen.

Wilhelm Tschenscher.

Bekanntmachung.

Ein Bauergut, mit 112 Morgen Areal, (einschließlich 20 Morgen ertragreicher Wiesen und 40 Morgen gut bestandenen Forst), welches sich zur **Dismembration** eignet, ist mit 6000 Mark Anzahlung preiswerth zu verkaufen durch

Kürschnermeister **J. Hoffmann,**

Lauban.

Guts-Verkauf.

Ein schönes **Gut** mit 53 Morgen gutem Acker und Wiese, Alles nahe am Gehöft, Bauzustand gut, Anzahlung gering, ist zu verkaufen.

Karl Heider,

Ulbersdorf bei Goldberg.

Meine hierorts gelegene

Freistelle

mit massiven Gebäuden, schönem Wohnhaus, 2 Morgen großem Garten und 50 Morgen gutem Boden bin ich Willens, sofort zu verkaufen. Preis mit Inventar 18 000, ohne Inventar 15 000 Mark fest. Geringe Anzahlung.

Waugten bei Spittelndorf,

Kreis Liegnitz.

R. Menzel,

Scholtiseibesitzer.

Ein altes

Specerei-Geschäft,

am Markt in Schmiedeberg i. R. ist sofort zu übernehmen. Näheres bei Herrn Kaufmann **C. E. Hoppe** in Schmiedeberg i. R.

Mühlenverkauf

Indem ich nicht Fachmann bin, verkaufe ich mit bedeutendem Verlust meine in Ober-Langenbielau gelegene massive, in bestem Bauzustande befindliche Wassermühle mit viel u. angen. Wohnungen u. 28 Fuß hohem Gefälle.

Dieselbe besteht:
1) aus Mahlmühle mit Walzenstuhl, Reinigungs- u. Sichtmaschinen, 1888 vollständig neu umgebaut;
2) Brettschneidemühle mit einem Doppel- und einem einfachen Gatter nebst Kreissäge, sowie 14 Morgen anliegenden guten Garten u. Ackerland.

Anzahlung 2 — 3000 Thlr. Für Fachleute eine ganz günstige Acquisition.

Carl Göhlich.
Ober-Langenbielau.

Ich beabsichtige meine
Stamm-Heerde
von 155 Stück Schafen zu verkaufen.
E. Seidel, Gutsbesitzer,
Poischwitz bei Jauer.

Bäckerei!

Ein geräumiges Haus in einem belebten Kirchdorfe, in welchem seit 30 Jahren die Bäckerei mit Erfolg betrieben wurde, ist veränderungshalber zu verpachten oder auch zu verkaufen und bald zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt **A. Hepper** zu **Welkersdorf** bei Schosdorf.

Arbeitsmarkt.

Köchin gesucht!

Ein gesundes, reinliches Mädchen, das **selbstständig kochen kann** und Hausarbeit willig mit übernimmt, wird zu einer kleinen Familie (4 Personen) gegen entsprechenden Lohn gesucht. Bei guten Leistungen jährlich Lohnerhöhung. (Weitere Hilfe im Hause.)

Meldungen: Am Cavalierberg 3, zwischen 8 und 12 Uhr Vorm. und 6 und 9 Uhr Abends. 1

Offerte! Offerte!

Ein Wittwer, in den Anfang 50er Jahren, aufgeheitertes, lustiges Temperament, angenehmes Aeußere, wollte gern in einem Hotel, Gasthof oder Restaurant als **Repräsentant** eintreten. Ansprüche bescheiden. Auch würde selbiger gern einen Posten als Diener oder Portier annehmen. Näheres unt. **P. P.** an die Expedition des Hirschberger Tageblatt.

Tüchtige Maschinenschlosser

erhalten sofort dauernde Beschäftigung.
Starke & Hoffmann,
1 Hirschberg i. Schl.

Ein tüchtiger
Bäckergeselle (2ter)
gesucht von 132b
G. Wehrsig.

Vermiethungen.

Ein kleiner Laden mit Wohnung
ist per 1. Juli **Langstr. Nr. 15** zu vermiethen. 1
Näheres beim Besitzer.

Vereins-Anzeigen.

Die Sammlungen
des **R. G. V.** sind von Sonntag den 16. d. Mts. ab wöchentlich zwei Mal, Sonntag von 11—12 und Mittwochs von 2—3 Uhr Nachmittags geöffnet. 1
Der Hauptvorstand des R. G. V.

Militär- und Krieger-Verein.

Dienstag, den 11. d. Mts.,
Mittags 12¼ Uhr,
Antreten auf dem Markte
zum Ausmarsch mit der Schützengilde.
Schwarzer Anzug, niedriger Hut.
Der Vorstand. 1

Vergnügungs-Kalender.

Hôtel Deutsches Haus.
Anstich von Pilsener Bürger-Bräu. 1

Hôtel „weisses Ross."
Heute Anstich von echt Pilsener und Münchener Bier
nebst einer reichhaltigen Speisekarte,
wozu ergebenst einladet 1
H. Brunn.

Hausberg.
Empfehle vorzügliche Erdbeerbowle.
127b **A. SELL.**

Zum Pfingstfeste!
Militär-Concerte
von der
Capelle des Jäger-Bataillons v. Neumann (1. Schles.) Nr. 5.
Am 1. Feiertag, früh 6 Uhr, und Nachmittags 4 Uhr:
Auf dem Hausberge.
Abends 8 Uhr: **Unter der Riesenkastanie.**
Am 2. Feiertag, früh 6 Uhr: **Auf dem Hausberge.**
Bei ungünstiger Witterung:
Abend-Concert in der Kaiserhalle.
Entree, Billets wie bekannt. 1
Fr. Kalle, Königl. Musikdirigent.

Joseph Gruner's Felsenkeller.

Zu den Pfingstfeiertagen empfehle ich meinen schönen, schattigen Garten bei guter Verpflegung.
Frische Erdbeerbowle, feines Bock- und Lagerbier vom Eis.
Ersten Feiertag Abends: **Große Illumination.**
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 1
Oswald Heinrich.

Waldschlößchen, Cavalierberg

ladet Montag, den 2. Feiertag, zur **Tanzmusik,** sowie alle folgenden Tage zu hausbackenem Kuchen, guten Caffee und sonstigen guten Speisen und Getränken freundlichst ein 1 **W. Beer.**

Tenglerhof, Cavalierberg.
Am zweiten Feiertag: TANZ,
wozu ergebenst einladet 1 **E. Tengler.**

Gasthof zum Felsen.
Zu den Feiertagen ladet ergebenst ein
128b **H. Hänisch.**
Den 2. Feiertag: **Grosse Tanzmusik.** Früh: **Freies Wald-Concert** auf der Felsen-Kuppe. Den 3. Feiertag: **Musikalische Unterhaltung** und **Plänzen.**

Jägerwäldchen
wird dem geehrten Publikum einer gütigen Beachtung empfohlen, kühler, schattiger Aufenthalt. 131b Ergebenst **Woge,**

Gasthof zur Schneekoppe.
Zum Pfingstfest sowie 2. Feiertag zum **Tanz** ladet bestens ein. 129b
Frisches Bier. Schattiger Garten. **Gust. Koppe.**

Landhaus.
Zu den Feiertagen bestens empfohlen, den 2. Feiertag: **Tanzmusik.** 130b **Thiel.**
Sommerwohnungen zu haben.

Zur Wacht am Rhein.
Einer der schönsten und schattigsten Gärten der Umgegend sowie **gute Weine** u. **Biere** empfiehlt ergeb.
1 **Ferd. Flegel.**
Montag: **Tanz.** Dienstag: **Flügelunterhaltung.**

Cunnersdorfer Kretscham.

Zu den Feiertagen hält sich bestens empfohlen, den zweiten Feiertag **Tanzmusik.** 1 **H. Fischer.**

Reinhold Ende in Arnsdorf
empfiehlt einem verehrten Publikum seinen in Arnsdorf gelegenen
Gasthof und Restaurations-Localitäten
nebst einem zwei Morgen großen, mit Gängen durchzogenen
Garten
mit schattigen Lauben und 120′ langer **neuer Kegelbahn** zur Benutzung. Das Etablissement ist umrahmt von der ganzen Gebirgskette und wird der Aufenthalt bei so herrlicher Fernsicht und der freien, schönen Lage desselben zu einem ganz angenehmen. 48a
Verpflegung anerkannt gut. Bierverhältnisse vorzüglich.

Schmidt's Gasthof zu Erdmannsdorf
empfiehlt seine **neu renovirten Localitäten** und **Gesellschafts-Garten** einer geneigten Beachtung. 51a

---

Theater in Warmbrunn.
Sonntag, den 9. Juni: Philippine Welser.
Historisches Charactergemälde in 5 Abtheilungen von Redwitz.
Montag, den 10. Juni: (Zum 1. Male! Ganz neu!) **Cornelius Voß.**
Neuestes Lustspiel in 4 Acten von Franz von Schönthan.
Dienstag, den 11. Juni: Familie Buchholz.
Volksstück in 4 Acten von Treptow. 6w
Georgi.

Die Wein- & Bier-Stube
von 49a
Emil Scholtz in Arnsdorf
empfiehlt sich allseitig gütiger Beachtung.

Brauerei Arnsdorf. 2. Pfingstfeiertag: Tanz.
56a **F. Teichmann.**

Zu den Feiertagen empfiehlt **seine Localitäten** einer geneigten Beachtung.
Den 2. Feiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
50a **W. Hauffe, Lomnitz.**

Hôtel zum Zillerthal.
Zu den Pfingstfeiertagen halte ich meine **Restaurations-Localitäten,** sowie meinen **schattigen Garten,** von wo aus prächtige Gebirgsansicht, dem geehrten Publikum empfohlen. **Speisen** und **Getränke** gut. **Bedienung** prompt.
Am zweiten Feiertage: **TANZ.**
52a Ergebenst **Ernst Werner.**

Gasthof „Rübezahl" am Kynwasser.
Montag, den 2. Feiertag: **Tanzmusik,**
wozu freundlichst einladet 53a **T. Schmidt.**

Bernskenstein.
Zum Pfingstfeste ladet zu zahlreichem Besuch bei **musikalischer Unterhaltung** ergebenst ein 126b
A. SELL.
Vereine, größere Gesellschaften bitte ich höflichst, ihre Anmeldung 1 Tag zuvor an mich zu bewirken. Ergebenst **D. O.**

Zu den Feiertagen lade zur **Einweihung meiner neuen Colonnade** ganz ergebenst ein. 55a
H. Scholz, Baberhäuser.

Restaurations-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von **hier** und **Auswärts** zeige hierdurch ganz ergebenst an, daß ich die mir gehörige
Restauration auf dem Pfaffenberge, genannt Wilhelmshöhe,
mit dem heutigen Tage eröffnet habe. Die Leitung der Gastwirthschaft hat Herr Gastwirth **Hänsch,** früher in Alt-Schwarzbach, übernommen.
Da die **„Wilhelmshöhe"** nur 10 Minuten von **Krummhübel** entfernt und als einer der schönsten Aussichtspunkte im ganzen Riesengebirge bekannt ist, geben wir uns der Hoffnung hin, auf recht zahlreichen Besuch rechnen zu dürfen.
Hochachtungsvoll
Laubner. Hänsch.

Die Brauerei zu Buschvorwerk,
¼ Stunde ab Bahnhof Schmiedeberg,
empfiehlt seine **großen Localitäten** und **schattigen** Garten zu angenehmem Aufenthalt.
Letzter Ruhepunkt beim Aufstieg nach der **neuen** Forstbaude.
Julius Fiebig.

Kur- und Fremden-Liste von Bad Flinsberg.

Frl. Anna Röhr, Samitz, Kr. Glogau.
Frau Amtsgerichtsrath Liebig, Bunzlau.
Frl. Flügge, Bernau.
Frau Kfm. Agnes Langer, Breslau.
Frl. Rauschenfels, Potsdam.
Frl. Olga Gruhnert m. Frl. Schwester, Görlitz.
Hr. Geh. Reg.-Rath a. D. m. Gem. u. Cousine, dah.
Frau Dr. Praetorius, Breslau.
Frl. Lieschen Zinner m. Begl. von Fr. v. Gersdorff, Goldberg.
Frau Wisselinck m. Frl. Tochter, Königsberg.
Frau Hausbes. Heidrich, Goldberg.
Frau Rentier Gennrich m. Frl. Nichte, Berlin.
Hr. Fabrikdirector Bengler, Wilhelmshöh i. Böhm.
Fr. Strafanstaltsinsp. Nitschke m. Tocht., Breslau.
Frau Kfm. Just m. Nichte, Berlin.
Fr. v. Haugwitz geb. v. Holzbrintzl, Ob.-Neundorf b. Görlitz.
Fr. Rentier Schreiber m. Frl. Tocht., Haynau.
Schwester Frl. Helene Arndt, Steine, R.-B. Breslau.
Frl. Rau, Breslau.
Fr. Kfm. Krause m. Kind u. Nichte, Hirschberg i. Schl.
Fr. Gutsbes. Weinberg m. Frl. Tocht., Arensdorf.
Frl. Clara Merten m. Schwester Frl. Huldine Schubert, Görlitz.
Frl. Köhler m. Frl. Schwester, daher.
Frau Dr. Althaus, Spandau.
Frl. Thiele m. Frl. Helene Bömack, Sorau.
Frl. Klara Schumann, Blasewitz b. Dresden.
Frl. Agnes Geller, Herrnhut.
Hr. Kfm. Nouvel m. Gem. u. Frl. Tocht., Brandenburg a. H.
Frau O. Scholze, Berlin.
Herr Kfm. Schwarzbach m. Gem., Zittau.
Fr. Kfm. Windeck m. Sohn, Hirschberg i. Schl.
Frl. Marianne Jacobi, Görlitz.
Frau Marie Müller, Landsberg a. W.
Fr. Kfm. Diehl m. Kind u. Ped., Sorau.
Frl. Martha Lorenz, Görlitz.
Frl. Elsbeth Jäsrich, Girbigsdorf b. Görlitz.
Frau Mühlenbes. Woehl, Arnsdorf i. L.
Hr. Reg.-Secr. Herbst m. Gem., Frankfurt a. O.
Hr. Kreisger.-Director a. D. Priever, Löwenberg.
Fr. Geh. Ob.-Reg.-Rath Polenz, Berlin.
Herr Rentier P. Reiter, Sagan.
Herr Rentier R. Reiter, Sagan.
Herr A. Heidrich, Hausbes., Goldberg.
Frau verw. Meroz, Berlin.
Frl. v. Gersdorff, Görlitz.
Hr. Kfm. Theod. Kirchner m. Frl. Tocht., Löwenberg.
Herr Karl Schmieg m. Gem., Leipzig.
Herr Paul Giesel, Breslau.
Herr W. Hüppe, daher.
Herr Kube, Königl. Gewerberaths-Assistent, dah.
Hr. Waldemar v. Hesse m. Gem. u. Kutscher, Schaplar i. Böhm.
Herr Strafanstalts-Insp. Nitschke, Breslau.
Herr Amtsrichter O. Clauswitz, Berlin.
Herr Kfm. Richard Flögel, Lauban.
Hr. Rittergutsbes. v. Haugwitz, Ob.-Neundorf b. Görlitz.
Herr Rentier Schreiber, Haynau.
Frl. Seraphine Rosenthal, Berlin.
Herr Kfm. F. Merten, Görlitz.
Frl. Althaus, Berlin.
Frl. Elisabeth Scholz, Sprottau.
Frl. Margarethe Scholz, daher.
Frau Kfm. Thiele, Sorau.
Frau Fabrikbesitzer Thurm, daher.
Frl. Rosa Mathes, Berlin.
Herr Dr. Clauswitz, Wirkl. Geh. Ob.-Justizr. a. D. m. Gem., Berlin.
Hr. Robert Köhler m. Gem. u. Frl. Tocht., Görlitz.
Hr. Kfm. Max Böhlau, Zittau.
Hr. Kfm. Paul Knobelsdorf, daher.

„Er hat so viele Jahre damit gezögert," sagte Doctor Dilton trocken, „daß es jetzt auf ein paar Tage mehr oder weniger nicht ankommt."

„Außerdem, ist noch eine andere Unannehmlichkeit entstanden," fuhr Miß Aggles fort. „Mr. Lassils und Marga haben schließlich erklärt, daß sie sich nicht heirathen werden."

„Warum nicht? fragte er. „So viel ich weiß, war Lassils nicht gesonnen seine Hoffnungen so bald aufzugeben."

„Er hat entdeckt, daß sie einen Anderen liebt."

„Wen denn, in des Himmels Namen?"

„Er sagt, es sei Mr. Pelham."

„Großer Gott! rief der Doctor aus. „Glauben Sie es auch?"

„Ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll," versetzte Miß Aggles zweifelnd. „Es ist mir nie in den Sinn gekommen, bis er es erwähnte, aber ich bin dessen jetzt noch nicht gewiß."

„Sie hat keine Ahnung davon, daß er verheirathet ist?"

„Nein, wir haben natürlich nie über diese Angelegenheit gesprochen," sagte die arme Miß Aggles. „Alles kommt so Schlag auf Schlag, daß ich wahrhaftig nicht weiß, wo mir der Kopf steht!"

9. Capitel.

Kein Ausweg?

Ein Monat ging dahin, ohne daß die Welt irgend etwas über den wahren Zustand der Dinge in Holyrood House erfahren hätte. Seit jenem Abend, an welchem Sir John sein Haus so plötzlich und unerwartet verlassen, hatte er dessen Schwelle nicht wieder überschritten.

Zuerst war er freilich nach Paris gegangen, aber Simonds wußte, daß er nach London zurückgekehrt, und täglich in seinem Comptoir zu finden war. Hatte zwischen ihm und seiner Gattin ein Streit stattgefunden, so war die Dienerschaft darüber gänzlich in Unwissenheit geblieben; es war auch in der That kein Grund zu einer solchen Vermuthung vorhanden, denn am Morgen jenes Tages waren sie freundlich von einander geschieden, und am Abend hatte er sie gar nicht gesehen.

Der Doctor war bei Lady Moffat, als Sir John eilig die Treppe hinaufstieg, und er hatte das Haus verlassen, nachdem er, wie Winter und Simonds voraussetzten, Miß Ella mit der Ursache seiner plötzlichen Abreise bekannt gemacht.

Daß dies alles sehr sonderbar war, darüber war das ganze Dienstpersonal einer Meinung, und war zu dem Glauben geneigt, daß es sich hier wahrscheinlich um einen Geldverlust handle.

Eine große Zahl von bedeutenden Geschäften hatte zu jener Zeit ihre Zahlungen eingestellt. Die Zeitungen waren voll von Betrügereien, Bankerotten, Verschwörungen und dunkeln Gerüchten, von noch mehr bevorstehenden Widerwärtigkeiten, und Simonds sah nicht ein, warum sein Herr nicht ebenso gut wie jeder Andere „Pleite machen" sollte.

Wahrscheinlich hatte die gnädige Frau damals, als sie so plötzlich erkrankte, einen Wink davon erhalten, und unter allen Umständen war nicht daran zu zweifeln, daß sie und Sir John völlig einverstanden waren.

„Eines schönen Morgens wird er ebenso wie Seaton auf und davon sein," überlegte der Kammerdiener, „und sie bleibt, um so viel wie möglich aus dem Schiffbruche zu retten."

Es herrschte im ganzen Hause eine geheimnißvolle, drückende Stimmung. Lady Moffat, Krankheit vorschützend, wollte keine Besuche empfangen, aber Winter berichtete der Küchenpolizei, daß sie sich vollkommen wohl befinde.

Gleich nach der Abreise Sir John's hatte eine alte Dame sie besucht, und war ein paar Stunden mit ihr eingeschlossen gewesen, und später hatten die Diener in Erfahrung gebracht, daß jene Dame aus dem Hause in Palace Gardens gekommen sei, wo die Australier wohnten.

Wie gesagt, die Dienerschaft in Holyrood House hatte während jener Zeit wenig zu thun, und daher hinlängliche Muße, Betrachtungen über die Schwächen derjenigen anzustellen, deren Brod sie aßen, und sich über Sir John's unerklärliche Abwesenheit den Kopf zu zerbrechen.

Was Lady Moffat anbelangte, so brachte sie die Stunden in fieberhafter Angst und Unruhe zu.

Alles war an den Tag gekommen, wenn auch vorläufig die Welt noch über ihre Vergangenheit in Unkenntniß geblieben. Sir John wußte jetzt, wie grausam sie ihn getäuscht, es war ihm nicht mehr verborgen, daß sie ihn geheirathet hatte, obgleich sie gewußt, daß ihr Mann gerettet war.

„Wenn ich mir Alles wieder in das Gedächtniß zurückrufe," schrieb er ihr, nicht im Zorne, aber tief bekümmert: „die Seelenqualen, die Du mich hast leiden sehen, um den Mann, den ich todt glaubte, meine Unruhe, meine Selbstvorwürfe, so ist es mir, als könne ich Dir nie verzeihen. Aber was liegt Dir an meiner Verzeihung? Dein einziger Wunsch ist nur nach Geld und Rang. Den Letztern, selbst wenn ich es wollte, kann ich Dir nicht geben, was das Erstere anbelangt, so werde ich für Dich hinlänglich sorgen. Dein Mann, so viel ich gehört habe, will auf Scheidung antragen, und da ich beabsichtige, Holyrood House zu verkaufen, wird es für uns Beide am besten sein, wenn Du auf den Continent gehst, oder Dich nach einem stillen Badeorte zurückziehst. Ich habe für die Zukunft, noch keine festen Bestimmungen getroffen, jedenfalls werden die Kinder bei mir bleiben."

(Fortsetzung folgt.)

Bäder und Sommerfrischen.

Bad Reinerz, 4. Juni. Bis zum 3. d. waren hier 452 Kurgäste und 269 Erholungsgäste bezw. Durchreisende, zusammen 721 Personen, eingetroffen.

Bad Landeck, 5. Juni. Nach der heut ausgegebenen Kurliste sind als Kurgäste mit Begleitung 365 Personen, als andere Fremde 230 Personen, zusammen 595 Fremde, gemeldet. Für die hier eintreffenden Gäste sind die vom Magistrat ausgegebenen „Nachrichten zur Kur- und Fremdenliste von Bad Landeck für das Jahr 1889" von besonderem Nutzen, da sie über alle das Bad betreffenden Angelegenheiten, sowie über Aussichtspunkte und Vergnügungs-Ausflüge (unter Angabe der Entfernungen) Auskünfte geben.

Jannowitz. Unser herrlich gelegener Luftcurort erfreut sich eines stetig zunehmenden Besuches. Die Eigenart unserer ganzen Bober-Landschaft ist aber immer noch lange nicht bekannt genug. Welchen Ruf würde ein so überaus reizend gelegener Ort haben, wenn sein ganzes Landschaftsgebiet ein selbstständiges, für sich allein liegendes wäre, und nicht gewissermassen als Appendix (Anhängsel) eines großen weltbekannten Gebirges dastände! Jeden erfahrenen Touristen erinnert unser Boberthal an den Harz, und zwar an die schönsten und besuchtesten Theile desselben: an das Bode- und an das Selkethal. Einzelne Partien sind geradezu unvergleichlich schön. Man braucht nur Namen wie: Falkenberge, Bolzenschloß, Rosengarten zu nennen, um in den Herzen Aller die lebhafteste Freude hervorzurufen, welche unsere Gegend einmal besucht haben. Man kann wohl Wochen und Monate lang hier sein und täglich einen anderen Ausflug machen, ohne die außerordentliche Mannigfaltigkeit unseres ganzen Gebietes zu erschöpfen. Und nicht bloß hohen landschaftlichen Genuß gewährt der hiesige Aufenthalt; hier kann auch der Botaniker, sowie der Geologe wochenlang hausen und sammeln. Für den Letzteren ist das nahe Kupferberg, sowie das im benachbarten Boberthal gelegene anmuthige Kauffung von besonderem Interesse. In allen Reisebüchern ist Ausführliches über Jannowitz und Umgegend gesagt, ärztlichen Bescheid ertheilt bereitwilligst der am Orte ansässige Arzt, Herr Dr. med. Tonn, welcher zugleich Vorsitzender im Vorstande der Ortsgruppe Jannowitz des Riesengebirgs-Vereins ist.

Sport.

— Das englische Derby ist Mittwoch, 5. Juni, in Epsom gelaufen worden. Das Rennen hatte 169 Unterschriften gefunden. Des Herzogs von Portland br. H. „Donovan" gewann das Rennen leicht mit $1^1/_2$ Längen; er war erklärter Favorit. Von Berlin aus waren sämmtliche Wetten auf Donovan abgeschlossen.

— Um den Kaiserpreis bei der großen Grünauer Ruderregatta werden diesmal acht Vereine kämpfen. Von Berliner Vereinen haben Club, sowie Verein und Borussia gemeldet, außerdem wollen der Köpenicker Ruderclub, die Hamburger Allemania und „Favorite Hammonia", die Stettiner Germanen und der Dresdener „Triton" starten. Um den Staatspreis wird die Concurrenz noch schärfer. Insgesammt sind für dieses Rennen 12 Boote gemeldet. Spindlersfelde erscheint mit 2 Booten, von Berlinern betheiligen sich Club, Verein, Victoria, Germania, Union, Sport und Borussia, aus Leipzig hat die Saxonia, aus Hamburg der Kosmos und aus Köpenick der Club sich gemeldet.

— Das über fünf Tage sich erstreckende Sommermeeting, welches in Hoppegarten am zweiten Pfingstfeiertage beginnt, wird eine rasch aufeinanderfolgende Reihe hochinteressanter Renntage bieten und den Culminationspunkt für den Berliner Turf bilden. Das Programm der drei ersten Tage enthält: am 10. Juni (am zweiten Pfingstfeiertage) „Union-Rennen" und „Silbernes Pferd", am 11. Juni „Preis der Diana" und „Großes Berliner Handicap", am 12. Juni „Sierstorpff-Memorial", „Botschafterpreis" und „Großes Hoppegartener Jagdrennen", alles bekannte und hervorragende Turfereignisse, die neben den andern an diesen 3 Tagen stattfindenden interessanten Concurrenzen nicht verfehlen werden, auch in diesem Jahre allgemeine Beachtung zu finden.

Vermischtes.

— Windhose. Ueber ein seltenes Naturschauspiel, eine über die Gegend von Zetel niedergegangene Windhose, macht der Gemeinnützige folgende sehr interessante Mittheilungen: Vor einigen Tagen wurde der nördlich von Zetel belegene Esch von einem Wirbelsturm, einer sogenannten Windhose oder Landtrombe, heimgesucht. Nachdem es seit dem Mittage des kritischen Tages im Umkreise der dortigen Gegend fortwährend etwas gewittert hatte, bemerkte man gegen 4 Uhr Nachmittags ein Auftauchen der Wolken, hervorgerufen durch Luftströmungen aus verschiedenen Richtungen. Es bildete sich rasch eine sehr finstere Wolke, in der Mitte einen langen, schlangenartigen, weißen Nebelstreif in sich schließend. Dies geschah unter langsamem Fortschwimmen der Wolke von Osten nach Westen, wobei der erwähnte Streifen immer heftiger wellenförmige Bewegungen machte. Nach einigen Minuten näherte sich die Spitze des Schlauches der Erde und strich, ungeheure Staubwolken in sich aufziehend und von furchtbarem Sausen begleitet, darüber hin. Alle sich ihm entgegenstellenden Gegenstände wurden zerrissen und umhergeschleudert. In Driesel, wo die Windhose ihr Zerstörungswerk begann, wurden von einem Hause Dachziegel und ein Theil des Sparrwerks herabgerissen. Die Einwohner von Osterende-Zetel sahen das nahende Unheil, dem sie machtlos gegenüberstanden, herankommen und hatten sich schon auf das Schlimmste gefaßt gemacht; jedoch berührte die Windhose glücklicherweise fast gar kein Gebäude, nur am Strohdache eines Hauses wurde ein allerdings für den Besitzer ziemlich beträchtlicher Schaden angerichtet. Aber an anderen Gegenständen zeigte sich die furchtbare, verheerende Gewalt dieses Naturereignisses. In einem Garten wurde ein großer, starker Baum, dessen Stamm unten an der Wurzel nicht von einem Manne zu umspannen war, mit der Wurzel förmlich aus der Erde gedreht; außer diesem wurden noch andere starke Bäume aus dem Erdreich gehoben, dicke Aeste eine Strecke mit fortgetragen, und die Feldfrüchte, namentlich der Roggen, zerstört. Sogar mehrere Stück Vieh sollen auf der Weide weit fortgeschleudert worden sein. Eine Spur, in der ziemlich gleichförmigen Breite von 20 Schritten, bezeichnet den Weg, den der Wirbel genommen.

Schiffs-Bewegung

der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

„Australia", von St. Thomas, am 27. Mai in Hamburg angekommen; „Teutonia", von Hamburg nach Vera Cruz, am 27. Mai von Havre weitergegangen; „Bohemia", von New-York, am 28. Mai in Hamburg angekommen; „Gellert", von New-York, am 28. Mai in Hamburg angekommen; „Moravia", am 28. Mai von New-York nach Hamburg abgegangen; „Wieland", von Hamburg nach New-York, am 28. Mai von Havre weitergegangen; „Taormina", am 29. Mai von Hamburg nach New-York abgegangen; „Allemannia", von Hamburg, am 29. Mai in Havana angekommen; „Hammonia", am 30. Mai von New-York nach Hamburg abgegangen; „Francia", am 30. Mai von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Ascania", von New-Orleans, am 30. Mai in Hamburg angekommen; „Thuringia", von Hamburg, am 31. Mai in Colon angekommen; „Polaria", von Hamburg nach St. Thomas, am 31. Mai von Havre weitergegangen; „Augusta Victoria", von New-York, am 1. Juni in Hamburg angekommen; „Gothia", von Hamburg, am 1. Juni in Baltimore angekommen; „Helvetia", von Hamburg, am 1 Juni in St. Thomas angekommen; „Donar", von St. Thomas nach Hamburg, am 1. Juni von Havre weitergegangen; „Saxonia", von St. Thomas nach Hamburg, am 2. Juni Dover passirt; „Flandria", am 2. Juni von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Rhaetia", von Hamburg, am 31. Mai in New-York angekommen.

Patent-Liste.

Aufgestellt durch das Patent-Bureau von Richard Lüders in Görlitz. (Auskünfte ohne Recherchen werden den Abonnenten dieser Zeitung durch das Bureau gratis ertheilt.)

Patent-Anmeldungen.

Nr. 5278. Federhaus-Stellung mit Hohlrad. — Rudolf Radlanski in Zaborze C. bei Zabrze O.-S.

Nr. 1113. Cigarren-Abschneider mit sich drehendem Messer. — Hermann Zenner in Breslau.

Patent-Ertheilungen.

Nr. 47 838. Zusammenlegbarer und einstellbarer Arbeitstisch. — W. Wagner und A. Heydorn in Görlitz. V. 9. 10. 88. ab

Briefkasten.

P. in Lauban. Dankend abgelehnt; wir sind bereits mit Berichterstattung über bewußte Sache versorgt.

Original-Telegramm des Hirschberger Tageblatt.

Belgrad, 8. Juni. Die Regentschaft unterzeichnete einen Ucas, nach welchem der Metropolit Theodosius Demetrius, Bischof von Nisch, und Nikanos, Bischof von Zisa, auf Ansuchen pensionirt, Metropolit Michael als Metropolit Serbiens, sowie Bischof Hieronymus als Bischof von Nisch, in ihre ehemaligen Stellungen wiedereingesetzt werden. In dem Pensionsgesuche betonen die ausscheidenden Kirchenoberhäupter, daß ihr Rücktritt vom Posten im Staatsinteresse liege.

Wetterhaus am Postplatze, 8. Juni, Nachmittags 1 Uhr.

Barometer heut: 736 gestern 740
Thermometer „ + 22 gestern + 19 G. R.
Höchster Stand heut: + 22, gestern: + 19 G. R.
Niedrigster Stand heut: + 8, gestern: + 8 „ „

Courszettel des Hirschberger Tageblatt.

Deutsche Fonds.

	ZF	Cours vom 6./6.	Cours vom 7./6.
Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20 bz.	108 G.
do. do.	3½	104,30 bz.	104,30 G.
Preuß. Staats-Anl. conf.	4	106,90 bz. G.	106,80 G.
do. do. do.	3½	105,50 bz. B.	105,70 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4	103,10 bz. G.	102,90 G.
Breslauer Stadt-Oblig.	4	103,25 bz. B.	102,80 B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk., neue	3½	102,80 bz.	102,70 bz.
do.	4	104 G.	104 G.
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,50 bz.	104 bz.
do.	3½	102,20 bz. B.	101,90 bz.
Ostpreußische	3½	102,10 G.	102 G.
Pommersche	3½	102,20 bz.	102,20 bz.
do.	4	— —	— —
Posensche	4	101,50 G.	101,60 B.
do.	3½	101,80 bz. B.	101,80 bz. B.
Schles. altlandschaftliche	3½	102,20 B.	102,10 bz. G.
do. landsch. Lit. A.u.C.	3½	102,20 B.	102,10 bz. G.
do. do. Lit. A.u.C.	4	101,20 B.	— —
do. do. neue	3½	102,20 BD. 102,20 B.	102,10 bGD. 102,10 bG.
do. do. neue I. II.	4	101,20 B.	— —
Westpr. ritterschaftl. I. B.	3½	102 G.	102 G.
do. do. II.	3½	102 G.	102 G.
Schlesische Rentenbriefe	4	105,70 bz.	105,60 G.
Hamburg St.-Anl. v. 1886	3	95,10 G.	95,10 G.
Sächsische Anleihe v. 1869	4	104,30 G.	— —
do. Rente von 1878	3	96,75 bz. G.	96,90 B.

Ausländische Fonds.

(Die mit * versehenen Papiere sind steuerpflichtig.

	ZF	Cours vom 6./6.	Cours vom 7./6.
Oest. Juli-Silberrente gr.	4⅕	73,60 bz.	73,20 bz.
do. do. kl.	4⅕	— —	73,20 bz.
do. Octb. do. gr.	4⅕	73,60 bz.	73,20 bz.
do. do. kl.	4⅕	— —	73,20 bz.
do. Papierrente	4⅕	73,40 bz.	73,10 bz.
do. do.	4⅕	— —	73,10 bz.
do. Goldrente gr.	4	94,30 G.	94,30 bz. B.
do. do. kl.	4	94,70 B.	94,60 B.
Russisch-Englische von 22	5	109,50 bz.	109,50 bz.
do. cons. von 80	4	92,35 bz.	91,90 bz.
do. Rente 83	6	115,25 bz.	115 bz.
do. Anleihe 84	5	102,80 bz.	102,75 bz. G.
do. Goldrente von 84*	5	101,30 G.	101,20 bz.
do. I. Orient*	5	64,80 bz.	— —
do. II. Orient*	5	64,50 B.	63,60 bz.
do. III. Orient*	5	65 bz.	64,20 bz.
do. Bd.-Cr.-Pf. neue (g.)	4½	97,50 G.	96,60 bz.
do. Ctr.-B.-Cr.-Pf.*	5	86,50 B.	85,50 bz.
do. Nikol.-Oblig. gr.	4	92,20 bz.	92,25 bz.
do. do. kl.	4	92,20 bz.	92,25 bz.
do. Poln. Sch.-Oblig.*	4	93 bz.	93 bz.
do. do.	4	90,30 bz. G.	— —
Argent. Goldanleihe	5	96,60 bz.	96,75 bz.
do. do. kleine	5	96,60 bz.	96,75 bz.
do. do. innere	4½	90,75 bz.	90,80 G.
Egypt. Anleihe (gar.)	3	— —	— —
do. do.	4	92,80 bz. G.	92,40 bz. G.
do. do.	4	92,80 bz. G.	92,40 bz. G.
Italien. Rente	5	96,80 à 96,90 bz.	— —
Mexic. cons. Anleihe	6	96,10 bz.	96 bz.
do. do. kleine	6	97,40 bz.	96,20 bz.
Portug. Anleihe von 1888	4½	98,90 bz. G.	98,90 B. kl. f.
Rumänische	6	107,80 B.	107,90 bz. G.
do. kleine	6	107,90 bz. G.	107,90 bz. G.
do. amortis. gr.	5	97,90 bz.	97,90 bz. G.
do. do. kl.	5	98 bz. G.	97,90 bz. G.
do. fundirte gr.	5	102,30 bz.	102,50 bz. G.
do. do. kl.	5	103,30 bz.	103 bz.
Schwedische	3½	101,25 G.	101,30 G.
do.	3	90,25 bz.	90,30 bz. G.
Serbische amortis.	5	86,50 bz. G.	86,50 bz. G.
do. von 85	5	87,50 bz. G.	87,60 bz. G.
Ungar. Goldrente große	4	87,80 bz. G.	87,50 G.
do. do. 100 fl.	4	88,30 bz.	87,60 bz.
do. Papierrente	5	83,60 bz.	83,25 bz. B.

Hypotheken-Certifikate.

	ZF	Cours vom 6./6.	Cours vom 7./6.
Deutsche Grundschuld-Bk.	4	103 bz. G.	103 bz. G.
do. do.	3½	99,60 bz. G.	99,60 bz. G.
Deutsche Hypoth.-Bank	4	103,50 bz. G.	103,50 bz. G.
do. do.	4	100,20 G.	100,20 G.
Gothaer III. rzb. à 110 abg.	3½	103,75 bz. B.	103,75 B.
do. IV. rzb. à 110 abg.	3½	102,75 G.	102,50 G.
do. V. rzb. à 100 abg.	3½	99, et bz. B.	99,20 bz. B.
Hamburger Hyp. rzb. à 100	4	103,50 bz. G.	103,50 bz. G.
do. do. rzb. à 100	3½	100 bz. G.	100 bz. G.
Meininger Hypoth.-Bank	4	103,50 bz. G.	103,50 bz. G.
Nordd. Grund-Cred.-Pfdbr.	4	103 G.	103 G.
Pomm. Hyp.-Bk. I. rzb. à 120	5	107,75 bz.	107,50 bz.
do. II. u. IV. rzb. à 110	5	104 bz. G.	104,10 G.
do. II. rzb. à 110	4½	102,50 bz. G.	102,50 G.
do. I. rzb. à 100	4	99 bz. B.	97 bz.
Preuß. Bod. unkb. rzb. à 110	5	113,10 G.	113,25 B.
do. X. Ser. rzb. à 110	4½	112,25 G.	112,10 G.
do. VII.-IX. S. rzb. à 100	4	102,90 bz. G.	102,90 bz. G.
do. XI. S. rzb. à 100	3½	100,50 G.	100,50 G.
do. unkb. Pfdb. rzb. à 110	5	— —	— —
Prß. unkb. Pfdbr. rzb. à 110	4½	111,10 G.	111,70 G.
do. do. rzb. à 100	4	102,20 B.	102,20 B.
do. do. rzb. à 100	3½	101,25 bz. G.	101,25 bz. G.
Pr. Hyp.-A.-B. I. rzb. à 120	4½	118 G.	118,25 G.
Pr. Hyp.-A.-B. VI. rzb. à 110	5	112,50 G.	112,80 G.
do. div. Ser. rzb. à 100	4	103 bz. G.	103 bz. G.
do. do. rzb. à 100	3½	99,80 bz. G.	99,80 bz. G.
Schl. Boden-Credit-Bank	5	— —	103,50 G.
do. do. rzb. à 110	4½	112 G.	112,10 G.
do. do. rzb. à 100	4	103,25 bz. G.	103,25 G.
do. do. do.	3½	100,80 G.	100,90 G.
Schwed. Hyp. Bank v. 1879	4½	104,20 B.	104 B.
do. do. v. 1878	4	103,25 bz. G.	103,25 G.

Loospapiere.

	ZF	Brief.	Geld.
Braunschw. 20 Rthl. Loose	—	— —	109,50 G.
Bukarester 20 Fr. L.	—	46,50 B.	45,50 G.
Goth. Pr.-Pfd. I. Em.	3½	115,80 B.	— —
do. do. II. Em.	3½	114 B.	— —
Köln-Mind. 3½ % Pr.-A.	3½	143,40 bz.	— —
Kurhess. 40 Rl. Loose	—	— —	330 G.
Oldenb. 40 Rl. Loose	3	135,50 bz.	— —
Pr. 3½ % Pr.-A. v. 1855	3½	171,50 bz.	— —

Eisenbahn-Stamm-Actien.

(Bei den mit Dividendenschein resp. Rest- oder Superdividendenschein per 1888 gehandelten Effecten ist der Ziffer des Zinsfußes ein i = inclusive beigefügt.)

	ZF	Cours vom 6./6.	Cours vom 7./6.
Baltische (gar.)*	3 i	64,90 bz.	64,75 bz.
Donetzbahn (gar.)*	5	96,50 bz.	96 bz.
Dux-Bodenbach	4 i	198,25 bz.	199,50 bz.
Gal. C.-Ludwb. g.	4	88,30 bz. G.	89,25 bz.
Gotthardbahn	4 i	155,40 bz. G.	— —
do. junge (50 % E.)	4 i	— —	— —
Kaschau-Oderberg	4	68,70 bz.	68,70 G.
Lübeck-Büchen	4 i	198,25 B.	191,25 bz.
Mosko-Brest (3 % g.)*	3 i	65 bz. B.	64,25 bz.
Oesterr. Lokalbahnen	4 i	67 bz.	66,60 bz.
do. Nordwestbahn	5 i	82,50 bz.	82 bz.
do. Staats-Bahn	4	104,60 bz.	104,10 bz.
do. Südbahn	4	53 20 bz.	53 bz.
Ostpreuß. Südbahn	4 i	105 bz. G.	106,40 bz. G.
Gr. Russ. B. (5 % g.)	5	127,75 bz.	127,40 bz.
Warschau-Wien	4 i	238,50 bz.	240 bz. G.

*) 5 pCt. Steuer auf die garantirte Dividende.

Verstaatlichte Eisenbahnen.

	ZF	Cours vom 6./6.	Cours vom 7./6.
Kronprinz Rudolfbahn	4¾	— —	87,60 bz.
Niederschles.-Märk. St.-A.	4	101,30 bz. G.	101,40 G.

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

	ZF	Cours vom 6./6.	Cours vom 7./6.
Cöln-Minden IV. Em.	4	104,30 B.	104,30 bz. G.
Mgdb.-Halberst.-Lpz. Lit. A.	4	104,70 G.	104,70 G.
Oberschles. Lit. H.	4	104,25 G.	104,30 bz. G.
do. Em. v. 1879	4½	104 G.	104 G.

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obligationen.

(Die mit * versehenen Obligationen sind mit 5 pCt. des Zinsenbetrages steuerpflichtig.)

	ZF	Cours vom 6./6.	Cours vom 7./6.
Dux-Bodenb. I. Em.	5	91,60 G.	91,10 bz.
do. II. Em.	5	91,30 bz.	90,90 bz.
do. III. Em. (Gold)	5	— —	— —
Ferdinands-Nordb.	5	102 G.	— —
do. do. v. 1887	4	— —	— —
Galiz. Carl-Ludwigb. (gar.)	4½	87,40 bz.	87,10 G.
Oesterr. Nordwestb. (gar.)	5	92,70 G.	92,60 G.
do. do. Lit. B.	5	91,50 G.	91,50 G.
Oest. Südb. (2 Fr. St.) gar.	3	63,70 bz. B.	63,50 B.
do. do. (Gold)	4	99 B.	99 B.
Reichenberg-Pardubitz	5	— —	89,20 G.
do. (Gold)	5	— —	— —
Rudolfsbahn de 1884	4	81,75 G.	81,50 bz.
Ung. Nordostb. (gar.)	5	86,30 et bz. G.	85,90 bz. G.
do. (Gold) (gar.)	5	101,50 B.	101,50 bz. G.
do. Ostb. I. Em. (gar.)	5	86,25 bz. G.	85,90 bz. G.
Brest-Grajewo*)	5	97,75 bz. G.	97,50 bz.
Iwangor.-Dombr. (gar.)	4½	97,80 bz. G.	97,50 bz. G.
Kozlow-Woronesch (gar.)	5	100,30 G.	100,30 G.
Kursk-Charkow-Azow*)	5	99,50 G.	— —
Kursk-Kiew (gar.)	4	92,10 bz.	91,60 bz. G.
Mosco-Rjäsan (gar.)	4	94,75 bz. G.	93,75 bz. G.
Rjäsan-Kozlow (gar.)	4	92,25 bz.	91,75 bz.
Russ. Südwestb. (gar.)	4	91,40 bz. G.	91,60 bz. G.
Rübinsk-Bologoye*)	5	93,60 bz.	92,75 bz.
do. II. Em.*)	5	89,60 bz.	89,25 bz.
Transkaukas. Bahn (gar.)	3	73,40 bz.	73,50 bz. G.
do. do.	3	74 G.	74,60 G.
Warschau-Wien II. Em.*)	5	101,90 bz. G.	101,90 bz.
do. III. Em.*)	5	101,90 bz. G.	101,90 bz.
do. IV. Em.*)	5	101,90 bz. G.	101,90 bz.
Wladikawkas (gar.)	4	89,90 G.	89,90 G.
Gotthardbahn IV. Ser.	5	106,60 B.	106,50 G.
Italienische Eisenbahnen	3	60,30 ebG. 60,30 G.	60,25 ebG. 60,30 G.
Central-Pacific	6	112,20 G.	112,20 bz. G.
Northern Pacific First M. B	6	116 G.	115,80 G.
do. do. II.	6	112,40 bz. G.	112,50 bz.
do. do. III.	6	104,60 bz. G.	104,50 bz. G.
Oregon R. & Nav.	5	105,40 bz. G.	105,40 G.
St. Louis & San Francisco G. M. B.	6	116 G.	116,10 bz. G.

Bank- und Creditbank-Actien.

	ZF	Cours vom 6./6.	Cours vom 7./6.
B. f. Sprit- u. Prod.-Hand.	4	83,90 bz.	83,50 bz. G.
Berliner Handels-Ges.	4 i	171 bz. B.	169,50 bz. G.
Bresl. Disconto-Bank	4	112 bz.	111,75 bz. G.
Bresl. Wechslerbank	4	107,50 bz. G.	107 bz. G.
Darmstädter Bank	4 i	166,25 bz.	165,50 bz.
Deutsche Bank	4 i	170,25 bz. G.	170 bz. G.
Deutsche Genoss. Bank	4	137,75 G.	138,50 bz. G.
Disconto-Gesellschaft	4 i	232,10 bz.	231 bz. B.
do. per ult.		232,50-33-1,90 bz.	231-30,90-31,75
Dresdener Bank	4 i	152,50 bz. G.	152,25 bz. G.
Mitteldeutsche Creditb.	4 i	110,25 bz.	111 bz. G.
do. per ult.	4 i	110,60-10 bz.	— —
Oesterr. Credit	4 i	— —	163 bz.
do. per ult.		163,50-64,25-63 bz.	163-163,50 bz.
Preuß. Imm.-B. (M. p. St.)	4 i	599 G.	596,75 bz. G.
Reichsbank	4½	131,75 G.	132 bz. G.
Schlesischer Bankverein	4	132,60 bz. G.	132,50 bz. G.

Hypothekenbank-Actien.

	ZF	Cours vom 6./6.	Cours vom 7./6.
Gothaer Grund-Credit-B.	4	90,10 bz.	90 bz. G.
do. junge (40 % E.)	4	94,50 bz. G.	94,50 bz. G.
Nordd. Grund-Credit-B.	4	86 bz. G.	87 bz. B.
Preuß. Boden-Credit-B.	4	126,10 bz. G.	126,10 G.
Preuß. Central (50 % E.)	4	150,80 G.	150,30 G.
Preuß. Hypotheken-Bank	4	126,50 bz. G.	126,50 G.

Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.

	ZF	Cours vom 6./6.	Cours vom 7./6.
Bismarckhütte	4	206,60 G.	206 bz.
Bochumer Gußstahl	4	199 bz. B.	198,10 bz. B.
Cons. Redenh. St.-P.	6	140 bz. G.	139,10 bz.
Donnersmarckhütte	4 i	73,50 bz. G.	73,10 bz. G.
Dortm. St.-Pr. Lit. A.	6	84,40 bz. B.	85 bz.
Duxer Kohlen	4	— —	— —
Gelsenkirchener	4 i	147 bz.	146,30 bz.
Königin Marienhütte	4	84,25 bz.	84,25 bz. B.
Königs- und Laurahütte	4	129,50 bz. G.	129 bz.
Marienh. (Kotzenau)	4	84,50 bz. G.	83,50 bz. G.
Niederlaus. Kohlenw.	4	118,75 G.	— —
Oberschles. Eisenb.	4	102 bz.	102,50 bz. G.
do. Eisen-Ind.	4	205,50 bz. G.	204,75 bz. G.
Schles. Kohlen conv.	4	54,50 bz. G.	— —

Industrielle Gesellschaften.

	ZF	Cours vom 6./6.	Cours vom 7./6.
Allg. Electr. A.-G. (Ed.)	4	186 bz. G.	184,60 bz. G.
Bockbrauerei Act.-Ges.	4	119,90 bz.	119,80 bz.
Böhm. Brauh. A.-G.	4	— —	— —
Bresl. Eisenb.-Wag.	4	175,90 bz. G.	175 bz. G.
Bresl. Oelfabrik	4	93 bz. G.	97,50 bz. G.
D. Thon- u. Cham.	4	151 bz. G.	152 bz. G.
Erdmannsd. Spinn.	4	107,50 bz.	107,50 bz.
do. Oblig.	5	104,60 G.	104,50 G.
Friedrichshöhe A.-B.	4	— — (bz. G.	— — (bz. G.
Germania, Vorz.-A.	6	162,75 bz. G.	165,75 bz. G.
Görl. Eisenb.-Bed.	4	185,10 bz.	188 bz.
Neuroder Kunst-Anst.	4	167,75 B.	166 bz. G.
Nobel Dyn.-Trust-C.	4	111,25 bz. G.	111,25 bz. G.
Nordd. Lloyd	4 i	167,25 bz.	167 bz. G.
Oberschles. Cham.-Fabr.	4	161 bz. G.	161 G.
do. Drahtind.	4	205,50 G.	204,75 G.
do. Portl.-Cem.-Fabr.	4	133,50 G.	134,50 bz. G.
Omnibus-Ges.	4	175 bz. G.	175,60 G.
Oppelner Portl.-Cem.	4	119,75 et bz. B.	119 bz. B.
Pferdeb. Große Berl.	4	275,50 bz.	276,25 bz.
Posener Spritfabrik	4	115,25 bz.	115 bz. G.
Renner, Spinnerei	4	132 G.	132 G.
Schles. Cement	4	188 bz. G.	189,25 bz. G.
do. Leinen-Ind.	4	140,10 bz. G.	140,25 bz. G.
Stett.-Bred. Portl.-C.	4	190 bz. G.	190,50 bz. G.
do. Chamottefabr.	4	382 bz. G.	382 G.
do. Vulkan-B.	4	164,75 B.	164 bz. G.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Engl. Banknoten per Pfd. St.	20,44 G.
Französ. Bankn. p. 100 Frcs.	81,25 G.
Oesterr. Bankn. p. 100 fl.	171,50 bz.
Russische Bankn. 100 Rubel	210,90 bz.

Bankdisconto in

Berlin	3
do. Lombard	3½ u. 4
London	2½

Breslauer Producten-Bericht.

Breslau, 8. Juni, 9 Uhr 30 Min. Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war schwach, die Stimmung im Allgemeinen ruhig

Weizen in ruhiger Haltung, per 100 kg weißer 15,70—17,10—17,70 Mk., gelber 15,60—17,00—17,60 Mk. — Roggen nur feine Qualitäten beachtet, bezahlt wurde per 100 kg netto 14,10—14,50—14,70 Mk. — Gerste schwacher Umsatz, per 100 kg 14,00—14,50 Mk., weiße 15,00—16,00 Mk. — Hafer in fester Stimmung, per 100 kg 13,80—14,20—14,50 Mk., feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Frage, per 100 kg 11,50—11,80—12,30 Mk. — Erbsen vernachlässigt, per 100 kg 12,50—13,50—15,00 Mk., Victoria- 14,00—15,00—16,50 Mk. — Bohnen matter, per 100 kg 18,00—18,50—19,00 Mk. — Lupinen mehr beachtet per 100 kg gelbe 7,50 bis 8,60—10,30 Mk., blaue 7,20—7,60—8,40 Mk. — Wicken sehr fest, per 100 kg 13,00—14,00—15,00 Mk.

Schlaglein ohne Angebot. — Rapskuchen sehr fest, per 100 kg schlesische 15,00—15,50 Mk., per September-October 14,50—15,00 Mk., fremde 14,00—15,00 Mk., Leinkuchen fester, per 100 kg schlesische 16,50—17,00 Mk., fremde 14,50 bis 15,00 Mk. — Palmkernkuchen sehr fest, per 100 kg 12,75—13,25 Mk., per September-October 12,00—12,50 Mk.

Mehl mehr Kauflust, per 100 kg incl. Sack Brutto Weizenmehl 00 24,75 bis 25,25 Mk., Roggen-Hausbacken 21,75—22,25 Mk.

Roggenfuttermehl per 100 kg 10,00—10,40 Mk. — Weizenkleie per 100 kg 8,30—8,40 Mk.

Posen, 7. Juni. Spiritus loco ohne Faß (50er) 53,40, do. loco ohne Faß (70er) 33,70. Matt. Wetter: Heiß.

Liegnitz, 7. Juni. **(Marktbericht.)** Es erzielten: Gelbweizen Mk. 15,00 bis 16,80—17,30, Weißweizen Mk. 15,00—17,00—17,30 per 100 Kilo, Roggen Mk. 13,50 bis 14,00—14,30 per 100 Kilo; Gerste Mk. 13,00—14,50—15,00 per 100 Kilo; Hafer Mk. 14,00—14,20—14,60 pro 100 Kilo.

Schönau, 5. Juni. **(Marktbericht.)** Weizen (weißer) per 100 kg 16,50 bis 17,00—17,60 Mk. Weizen (gelber) per 100 kg 15,90—16,50—17,00 Mk. Roggen per 100 kg 13,20—13,50—14,30 Mk. Gerste per 100 kg 11,70—12,00—12,60 Mk. Hafer per 100 kg 12,80—13,00—13,20 Mk. Butter per Pfd. 0,80—0,85—0,90 Mk.

Original-Telegramme des Hirschberger Tageblatt.

Berliner Fonds-Course.

Tendenz der Fondsbörse still.

	Cours v. 7./6.	Cours v. 8./6.
Oesterr. Staatsbahn ult.	104,60	104,50
Ungarische 4 % Goldr. Casse	87,50	87,70
Russ. 1880er Anleihe Casse	91,90	92,00
Oesterr. Credit-Actien ult.	163,70	163,50
Disconto-Commandit-Ant. Casse	231,00	231,20
Dortmunder Union St.-Pr. Casse	85,00	85,00
Königs- und Laurahütte Casse	129,00	129,80
Oesterr. Banknoten Casse	171,50	171,70
Russische Banknoten Casse	210,90	212,70
Italienische Rente Casse	96,90	86,80

Berliner Producten-Course.

	Cours v. 7./6.	Cours v. 8./6.
Weizen Tendenz ruhig.		
per Juni-Juli	184,00	184,00
„ September-October	181,20	181,20
Roggen Tendenz schwankend.		
per Juni-Juli	144,50	144,50
„ September-October	149,00	148,70
Hafer Tendenz befestigt.		
per Juni	150,00	150,00
„ September-October	140,50	140,00
Spiritus Tendenz still.		
50er Loco	54,50	55,50
„ per Juni-Juli	53,90	53,80
„ „ September-October	54,90	54,80
70er Loco	35,60	35,50
„ per Juni-Juli	34,60	34,60
„ „ September-October	35,50	35,50

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Anthony, Hirschberg i. Schl. — Druck von Emil Geisler & Alfred Ike, Hirschberg i. Schl.